Westfälischer Beobachter

Bielefelder Beobachter ✠ **Herforder Beobachter** ✠ **Mindener Beobachter**

älteste nationalsozialist. Zeitung in Westfalen-Nord

Geschäftsstelle Herford, Hämelingerstraße 6. Fernruf Herford 3668. Bielefeld: Fernruf 1466 — Verlag und Rotationsdruck Bertram, Herford. Erscheint werktags. Bezugspreis monatlich 2.00 RM. und Bestellgeld. Jede Postanstalt nimmt Bestellungen an. Postversand durch Kreisband 1.50 RM. mehr. — Bei höherer Gewalten, Streik, Betriebsstörung besteht für den Verlag keine Verpflichtung zur Rückzahlung des Bezugspreises. Postversand Herford

Für Freiheit und Brot.

Anzeigenpreis: die 8 gespaltene Millimeterzeile 32 mm breit 15 Pfg., Lokalanzeigenpreis 10 Pfg. Reklamen Millimeterzeile 65 mm breit 50 Pfg. Bei Wiederholungen und Abschlüssen Ermäßigungen nach Tarif. Bei Konkursen, Klagen und Zwangsüberschreitungen fällt vereinbarter Rabatt fort. Erfüllungsort: Herford. — Für unverlangte Manuskriptsendungen wird keine Garantie geleistet. Postscheckkonto: (Westfälischer Beobachter, Herford) Hannover Nr. 19 573.

Nr. 247 Preis 15 Pfg. **Freitag, den 20. Oktober 1933** **5. Jahrgang**

Deutschland wünscht ehrlichen Frieden.

Das deutsche Volk will nichts als sein Recht!

Eine Unterredung mit dem Reichskanzler.

London, 20. Okt.

Der Sonderkorrespondent der „Daily Mail", Ward Price, wurde in Berlin vom Reichskanzler Hitler empfangen. Von der darauf folgenden Unterredung sagt der Korrespondent, es handele sich um die ausführlichste und direkteste Darlegung der deutschen Haltung in der internationalen Politik, die der Reichskanzler jemals gegeben habe. Bei Beginn der Unterredung äußerte Reichskanzler Hitler, welches Unglück es gewesen sei, daß am 4. August 1914 zwischen den beiden großen germanischen Nationen, die Hunderte von Jahren in Frieden gelebt hätten, Krieg ausgebrochen sei. Er hoffe, daß die beiden stammverwandten Völker den Weg zurück

zu ihren alten freundschaftlichen Beziehungen

finden würden. Der Korrespondent stellte dann eine Reihe von Fragen.

Frage: Es könnte Ew. Exzellenz interessieren, daß Anzeichen in London dafür vorhanden sind, daß Ihre persönliche Popularität beim britischen Publikum seit letzten Samstag außerordentlich zugenommen hat. Lord Rothermere, mit dem ich telephonierte, erzählte mir, daß, als Ihr Bild in der Wochenschau der Londoner Kinematographentheater gezeigt wurde, es mit lebhaftem Beifall begrüßt wurde.

Es ist indessen eine Tatsache, daß innerhalb gewisser Kreise durch Deutschlands Austritt aus der Abrüstungskonferenz Beunruhigung geweckt worden ist. Zunächst möchte ich die Rede des Unterstaatssekretärs im Kriegsministerium, Duff Cooper, anführen, der sagte, daß „kein Volk in der Geschichte der Welt sich jemals mit derartiger Begeisterung für den Krieg vorbereitet habe, als das deutsche Volk es zurzeit tue".

Es wäre nutzlos, zu bestreiten, daß

diese Ansicht in England weit verbreitet

ist. Welche Antwort kann darauf erteilt werden?

Antwort: Die Behauptungen, daß das deutsche Volk sich mit Begeisterung auf den Krieg vorbereite, ist eine uns einfach

unfaßbare Verkennung des Sinnes der deutschen Revolution.

Wir Führer der nationalsozialistischen Bewegung sind fast ohne Ausnahme Frontsoldaten gewesen. Ich möchte den Frontsoldaten sehen, der mit Begeisterung sich für einen neuen Krieg vorbereitet. Wir hängen in fanatischer Liebe an unserem Volk, genau so wie jeder anständige Engländer an dem seinen hängt. Wir erziehen die deutsche Jugend zum Kampf gegen die inneren Laster und in erster Linie zum Kampf

gegen die kommunistische Gefahr,

von deren Größe man in England allerdings keine Vorstellung hatte, und wohl auch heute noch nicht besitzt. Unsere Revolutionslieder sind keine Lieder gegen die anderen Völker, sondern Lieder für die Brüderlichkeit im Innern,

gegen Klassenkampf und Eigendünkel, für Arbeit und Brot und für nationale Ehre.

Der beste Beweis dafür ist, daß bis zu unserem Regierungsantritt unsere ausschließlich politische SA. vom Staat auf das furchtbarste verfolgt war, ja, daß unsere Anhänger nicht nur nicht zum Heere genommen wurden, sondern nicht einmal in einer Heeresstätte als Arbeiter beschäftigt werden durften.

Frage: Der Verdacht, daß Deutschlands letzte Ziele kriegerische sind, beruht auf folgenden Erwägungen.

Man glaubt, daß das deutsche Volk von der nationalsozialistischen Regierung dazu erzogen worden ist, daß es ein tiefes und echtes Zerwürfnis mit Frankreich hat, und daß dieses nur durch einen deutschen Sieg wieder gutgemacht werden kann.

Antwort: Die nationalsozialistische Bewegung erzieht nicht das deutsche Volk zu einem Zerwürfnis mit Frankreich, sondern einfach zur Liebe zum eigenen Volk und zu einem Bekenntnis für die Begriffe von Ehre und Anständigkeit. Glauben Sie, daß wir unsere Jugend, die unsere ganze Zukunft ist und an der wir alle hängen, nur erziehen, um sie dann auf dem Schlachtfelde zusammenschießen zu lassen?

Ich habe schon so oft betont, daß wir keinen Grund haben, uns militärisch der Leistungen unseres Volkes im Kriege zu schämen.

Wir haben daher auch hier gar nichts gutzumachen.

Das einzige, über das wir uns schämten, waren die Männer, die in der Zeit unserer schlimmsten Not das Vaterland im Stich gelassen haben. Diese Personen sind restlos beseitigt. Daß die deutsche Jugend wieder ein Ehrgefühl besitzt, erfüllt mich mit Freude. Ich bin überzeugt, daß, wenn

England

dasselbe Unglück betroffen hätte, das Deutschland traf, eher noch mehr Engländer Nationalsozialisten wären, als dies bei uns der Fall ist. Wir wollen

mit Frankreich

kein „Zerwürfnis", sondern eine aufrichtige Verständigung, allerdings auf der Basis, die ein Volk von Ehrgefühl akzeptieren kann. Und außerdem wollen wir leben können.

Frage: Ein großer Teil der deutschen Jugend wird zur Zeit in Arbeitslagern oder als Mitglieder der SA. oder anderer Formationen zur militärischen Disziplin erzogen. Selbst wenn die deutsche Regierung nicht beabsichtigt, diese Ausbildung für den Kriegsfall durchzuführen, herrscht die Befürchtung, daß es die Entwicklung eines militärischen Geistes unter den jungen Deutschen zur Folge haben könnte, die eines Tages verlangen werden, daß die militärischen Kenntnisse, die sie jetzt erwerben, praktisch ausgenutzt werden.

Antwort: Die deutsche Jugend wird weder in den Arbeitslagern noch in der SA. und den unterstehenden Formationen mit militärischen Kenntnissen versehen, die sie anreizen könnten, diese einst auszunützen. Wieviel mehr könnte sich demgegenüber Deutschland beschweren, daß

in den anderen Ländern

Jahr für Jahr Millionen an Rekruten eine wirklich militärische Ausbildung erfahren. Unser Arbeitsdienst ist eine ungeheure soziale Einrichtung, die zugleich klassenversöhnerd wirkt. Eine Armee von jungen Leuten, die früher auf den Landstraßen verkommen sind, haben wir

zu nützlicher Arbeit zusammengefaßt.

Hunderttausend andere, die in den Großstädten schon in jungen Jahren verdorben worden sind, erziehen wir in unseren Jugend- und SA.-Formationen zu anständigen Mitgliedern der menschlichen Gesellschaft. Während vor uns die deutschen Straßen und Plätze vom Kommunismus beherrscht worden sind, das ganze Volk unter dem blutigen Terror dieser Mordbrennerbande litt, haben wir jetzt die Sicherheit, Ruhe und Ordnung wieder hergestellt. Das ist

der Erfolg meiner SA.

Frage: Ferner ist die Ansicht weit verbreitet, daß Deutschlands Rüstungen schon viel weiter fortgeschritten sind, als amtlich zugegeben wird. Es wird z. B. behauptet, daß die deutsche Regierung in Schweden, Holland und anderen Ländern Munitionsfabriken erworben habe.

Antwort: Diese Ansichten sind lächerlich. Erstens: Wo sind denn die Fabriken in Schweden, Holland und anderen Ländern, die wir als Munitionsfabriken erworben haben sollen? Unsere Feinde im Ausland bringen die genauesten Nachrichten über alles, was in Deutschland, wie sie behaupten, geschehen sein soll. Es müßte ihnen doch eine Spielerei sein, endlich einmal zu sagen, welche Fabriken wir in Holland erworben haben und welche in Schweden. Meines Wissens regieren in Schweden keine Nationalsozialisten, ebensowenig wie in Holland. Wie groß

ein gewöhnliches Munitionslager

nur für ein Armeekorps ist, weiß doch jeder gewöhnliche Soldat vom Kriege her. Und das alles bleibt den Augen der forschenden Mitwelt verborgen? Und außerdem sollen wir vermutlich im Kriegsfalle diese Munition nachts auf dem Luftweg nach Deutschland schaffen oder würde Frankreich unseren Schiffen Geleitbriefe ausstellen? Nein! Das ist ja alles zu lächerlich, aber leider Gottes genügend, um ein Volk, das nichts will als sein Recht, in einer Welt anzuschwärzen, die tatsächlich überhaupt nur eine einzige Rüstungsfabrik ist.

Frage: Obwohl die Anwendung schwerer Feldartillerie durch den Friedensvertrag verboten wurde, wird in Frankreich behauptet, daß Artilleristen der Reichswehr in schwerer Artillerie an den deutschen Küstenbefestigungen ausgebildet worden sind. Diese Vorwürfe werden möglicherweise in den nächsten Wochen offiziell geltend gemacht werden.

Antwort: Glauben Sie wirklich, daß wir uns den Luxus erlauben, von den 100 000 Mann unserer Armee die Artilleristen an der schweren Artillerie der Küstenbefestigungen ausbilden zu lassen, damit sie dann mit den Feldkanonen schießen können? Wir haben in der Festung Königsberg

eine lächerlich beschränkte Anzahl schwerer Geschütze

genehmigt erhalten, und selbstverständlich werden dafür auch Leute ausgebildet. Im übrigen hat die Armee leider nur eine ungenügende Feldartillerie, und wir bilden schon lieber die Leute an dem Geschütz aus, an dem sie kämpfen müßten, als an Geschützen, die wir gar nicht haben.

Frage: Eine weitere Ursache der Besorgnis ist die Auffassung, daß Deutschlands zugegebene Absicht, eines Tages

den Polnischen Korridor

wieder zu erlangen, mit der Erhaltung des Friedens unvereinbar ist. Auf welcher Grundlage hält der Herr Reichskanzler Verhandlungen mit diesem Ziele für möglich?

Antwort: Es gibt überhaupt keinen vernünftigen Menschen, der die Lösung des Korridors als besonders überwältigende Leistung der Friedenskonferenz bezeichnen könnte. Der Sinn dieser Lösung konnte nur sein, Deutschland und Polen für ewige Zeiten zu verfeinden. Niemand von uns denkt daran, mit Polen wegen des Korridors einen Krieg zu beginnen. Es kann dann der Zukunft überlassen bleiben, ob sich nicht doch ein für beide Völker gangbarer Weg und eine für beide tragbare Lösung findet.

Frage: Der Ausdruck „Volk ohne Raum" hat gewisse Unsicherheit erregt. Auf welchem Wege erblickt der Herr Reichskanzler eine Möglichkeit für die räumliche Ausdehnung Deutschlands?

Bildet die Wiedererlangung von früheren deutschen Kolonien eines der Ziele der Regierung? Wenn ja, welche Kolonien kommen in Frage und würde ein Mandatssystem Deutschland genügen oder würde Deutschland volle Souveränität verlangen?

Antwort: Deutschland hat zu viele Menschen auf seiner Bodenfläche. Es liegt im Interesse der Welt, einer großen Nation die erforderlichen Lebensmöglichkeiten nicht vorzuenthalten. Die Frage der

Zuteilung kolonialer Gebiete,

ganz gleich wo, wird aber niemals für uns die Frage eines Krieges sein. Wir sind der Ueberzeugung, daß wir genau so fähig sind, eine Kolonie zu verwalten und zu organisieren, wie andere Völker. Allein wir sehen in all diesen Fragen überhaupt keine Probleme, die den Frieden der Welt irgendwie berühren.

Frage: In gewissen Kreisen in England erwartet man, daß die jetzige Regierung sich als ein Vorspiel zur Restauration der kaiserlichen Familie herausstellen wird. Wäre es möglich, daß der Herr Reichskanzler seine Stellungnahme zu dieser Frage definiert?

Antwort: Die Regierung, die heute in Deutschland tätig ist, arbeitet weder für die Monarchie noch für die Republik, sondern

ausschließlich für das deutsche Volk.

Für eilige Leser

Reichskanzler Adolf Hitler gewährte dem Korrespondenten der englischen Zeitung „Daily Mail" eine ausführliche Unterredung.

Das angekündigte Gesetz über Maßnahmen zur Förderung des Außenhandels ist zugleich mit einer Durchführungsverordnung erschienen.

In einem feierlichen Akt, an dem auch der Reichsbischof teilnahm, wurde die Einordnung der Inneren Mission in die Deutsche evangelische Kirche vollzogen.

Nach einer Vereinbarung zwischen der preußischen Staatsregierung und dem Heiligen Stuhl ist der Kreis Wetzlar aus der Diözese Trier ausgeschieden und der Diözese Limburg eingegliedert worden.

Im Frankfurter Bestechungsprozeß beantragte der Oberstaatsanwalt gegen Mühridel 2½ Jahre Zuchthaus, 5 Jahre Ehrverlust und Verfallserklärung von 1600 Mark Bestechungsgeldern; gegen Dr. Marx 2 Jahre 7 Monate Gefängnis und 5 Jahre Ehrverlust.

Wohin wir blicken, überall sehen wir nur Not und Elend, Arbeitslosigkeit, Verfall und Zerstörung. Dies zu beseitigen ist die von uns gewählte Mission.

Frage: Seit der Machtübernahme durch die Regierung Eurer Exzellenz ist die Weimarer Verfassung de facto in einzelnen Punkten abgeändert worden, obwohl sie nicht förmlich außer Kraft gesetzt ist. Beabsichtigt der Herr Reichskanzler eine Verfassungsänderung auf neuer Grundlage durchzuführen?

Antwort: Ich habe einst erklärt, nur mit legalen Mitteln kämpfen zu wollen. Ich habe diese Erklärung auch gehalten. Die gesamte Umgestaltung Deutschlands ist

auf verfassungsmäßig zulässigem Wege

geschehen. Es ist selbstverständlich möglich und auch wahrscheinlich, daß wir das Gesamtergebnis der sich vollziehenden Umwälzung dereinst als neue Verfassung dem deutschen Volke zur Urabstimmung vorlegen werden.

Frage: Sieht der Herr Reichskanzler den

Völkerbund

als eine Einrichtung an, die ihren Nutzen überlebt hat, oder kann er sich bestimmte Bedingungen vorstellen, unter denen Deutschland eine Rückkehr in den Völkerbund zu erwägen geneigt wäre?

Antwort: Wenn der Völkerbund sich so wie in der letzten Zeit immer mehr auswächst zu einer Interessengemeinschaft bestimmter Staaten gegen die Interessen anderer, dann glaube ich nicht an seine Zukunft. Deutschland wird jedenfalls niemals mehr einer internationalen Vereinigung beitreten, wenn es nicht

als vollkommen gleichberechtigter Faktor

anerkannt ist. Daß wir einen Krieg verloren haben, das wissen wir.

Wir sind Männer genug, einzusehen, daß man nach einem Krieg, den man verliert, man mag nun schuldig sein oder nicht, selbstverständlich die Folgen zu tragen hat. Wir haben sie getragen. Daß wir aber nun als Volk von 65 Millionen Menschen dauernd und immer wieder aufs neue entehrt und gedemütigt werden sollen, ist für uns unerträglich. Diese ewige Diskriminierung ertragen wir nicht. Und solange ich lebe, werde ich niemals meine Unterschrift als Staatsmann unter einen Vertrag setzen, den ich als Ehrenmann auch im privaten Leben niemals unterschreiben würde und selbst wenn ich darüber zugrunde ginge! Denn ich möchte auch nicht meine Unterschrift unter ein Dokument setzen mit dem stillen Hintergedanken, es doch nicht zu halten!

Frage: Hält Deutschland sich somit für befreit von den bestehenden internationalen Verpflichtungen mit der Begründung, daß es nicht gleichberechtigt behandelt worden ist?

Antwort: Was wir unterzeichnet haben, werden wir nach unserer besten Fähigkeit erfüllen.

Frage: Könnte der Herr Reichskanzler der britischen Oeffentlichkeit einige Mitteilungen über seine Pläne machen, die darauf abzielen,

im kommenden Winter

dem wirtschaftlichen Elend in Deutschland abzuhelfen?

Antwort: Wir gehen einem sehr schweren Winter entgegen. Wir haben von etwas über 6 Millionen Arbeitslosen in 8 Monaten über 2¼ Millionen in die Produktion zurückgeführt. Unsere Aufgabe ist, wenn irgend möglich zu verhindern, daß im Winter ein Absinken eintritt. Im Frühjahr wollen wir dann mit dem

neuen Generalangriff gegen die Arbeitslosigkeit

beginnen. Zu diesem Zweck setzen wir eine Reihe von Maßnahmen in Gang, von denen wir uns einen ausreichenden Erfolg versprechen. Neben einer Entlastung der Wirtschaft von unerträglichen Steuern, einer allgemeinen Wiederherstellung des Vertrauens, der Beseitigung einer großen Anzahl mehr oder weniger marxistisch inspirierter wirtschaftshemmender Gesetze läuft

eine sehr große Arbeitsbeschaffung.

Da unsere Straßen zum Teil ungenügend, zum Teil auch verkommen sind, wird ein Netz von rund 6½ Tausend Kilometern an Automobilstraßen gebaut und in diesem Winter bereits mit höchster Energie begonnen. Die Finanzierung erfolgt durch unsere Automobil- bezw. Brennstoffsteuern, sowie durch einzuhebende Benutzungsgebühren. Eine ganze Anzahl weiterer großer Arbeiten, Kanalbauten, Stauwerke, Brücken laufen mit. Außerordentlich groß ist unsere Tätigkeit auf dem Gebiet der Fruchtbarmachung unseres Bodens und der damit zusammenhängenden Siedlung. Für die Zeit des Winters werden durch eine

Kombination von Staats- und Privatmitteln

für Reparaturen an unserem zum Teil sehr erneuerungsbedürftigen Hausbesitz rund 2½ Milliarden eingesetzt. Um besonders der Jugend zu helfen, werden wir sie in unseren Arbeitslagern für eine vernünftige Tätigkeit bei allerdings nur ganz kleiner Besoldung, aber ausreichender Verpflegung zusammenfassen und ansetzen. Sie haben noch keine Familien und können daher leicht in Baracken und ähnlichen Unterkünften bei ihren Arbeitsplätzen untergebracht werden. Durch besondere Maßnahmen ermöglichen wir

durch Familiengründung

das Ausscheiden von Mädchen aus der Produktion und das langsame Nachrücken von Männern. Da aber trotzdem die Not noch sehr groß sein wird, haben wir ein gigantisches Winterhilfswerk organisiert, das besonders unsere ländliche Bevölkerung bittet, mit Lebensmitteln der notleidenden armen Industrie- und Stadtbevölkerung zu helfen. Es ist

ein riesenhaftes Austauschwerk

und damit zugleich eine Verbindung von Stadt und Land. Wir werden mit dieser Organisation rund 6 Millionen Menschen wenigstens mit dem Notwendigsten an Heizmaterial und Lebensmitteln und zum Teil auch mit Kleidern versorgen. Jedenfalls bemühen wir uns auf das äußerste, dafür zu sorgen, daß wenigstens dem Hunger in der schlimmsten Auswirkung Einhalt geboten wird. Denn bisher war es

Dank dem Versailler Friedensvertrag

so, daß sich im Durchschnitt in Deutschland jährlich rund 20 000 Menschen aus Not und Verzweiflung freiwillig das Leben nehmen mußten.

Sie werden verstehen, daß eine Regierung und ein Volk, die vor solchen Aufgaben stehen, gar keinen anderen Wunsch haben können, als den nach Ruhe und Frieden und damit endlich auch nach Gleichberechtigung.

Der Außenhandelsrat.

Maßnahmen zur Förderung des Außenhandels

Berlin, 20. Okt.

Im Reichsgesetzblatt wird das von der Reichsregierung beschlossene Gesetz über Maßnahmen zur Förderung des Außenhandels verkündet. Gleichzeitig erscheint eine Durchführungsverordnung.

Wie in der Begründung ausgeführt wird, hat die Reichsregierung davon abgesehen, einen Reichskommissar für Außenhandelsförderung, ein Exportinstitut oder eine ähnliche Organisation neu zu schaffen. Der in dem Gesetz vorgesehene Ausbau der Außenhandelsförderung hält Ich vielmehr an bestehende bewährte Einrichtungen. Demgemäß bleibt die Zentralstelle für Außenhandel als eine dem Auswärtigen Amt und dem Reichswirtschaftsministerium eingegliederte gemeinsame Dienststelle bestehen. Sie führt jedoch künftig die Bezeichnung „Reichsstelle für den Außenhandel".

Wichtige Aufgaben auf dem Gebiete der Außenhandelsförderung übernimmt künftig der durch das Gesetz gebildete Außenhandelsrat. Der Außenhandelsrat wird alle Anträge und Anregungen zur Außenhandelsförderung eingehend durchberaten. Auf diesem Wege wird eine enge Verbindung zwischen den Wirtschaftskreisen und den Reichsministerien gewährleistet sein.

Eine soziale Maßnahme.

Bochum, 20. Okt. Die Leitung des Deutschen Arbeiterverbandes des Bergbaues gibt bekannt, daß ab 1. November die bisher geltenden Sterbeunterstützungen verdoppelt werden.

Der Umbau der Ev. Kirche.

Die Innere Mission.

Berlin, 20. Okt. (TU.)

In einem feierlichen Akt, an dem der Reichsbischof in Begleitung des Kirchenministers Weber teilnahm, wurde die Einordnung der Inneren Mission in die deutsche evangelische Kirche vollzogen. Die Eingliederung der Inneren Mission erfolgt in der Form eines Abkommens zwischen dem geistlichen Ministerium der deutschen evangelischen Kirche und dem Zentralausschuß der Inneren Mission. Nach diesem Abkommen bleibt der Zentralausschuß als selbständige Organisation erhalten. Die Reichskirchenregierung richtet zwei Abteilungen der Inneren Mission ein. In der ersten sind die Männer-, Frauen- und Elternverbände zusammengefaßt, die zweite umfaßt das besondere Arbeitsgebiet des Zentralausschusses.

In einer programmatischen Rede würdigte Generalsuperintendent **F. Karow**, der bisherige Präsident des Zentralausschusses das Abkommen als einen bedeutsamen Wendepunkt in der Geschichte der Inneren Mission.

Nachdem dann der bisherige Vorstand seine Aemter zur Verfügung gestellt hatte, wählte die Versammlung einstimmig Pfarrer Themel zum Präsidenten und Pfarrer Schirmacher zum Direktor des Zentralausschusses für Innere Mission. Auf Vorschlag von Pfarrer Wendelin (Dresden) wurde Generalsuperintendent Dr. Karow zum Ehrenpräsidenten ernannt.

Reichsbischof Müller richtete ein kurzes Grußwort an die versammelten Führer der Inneren Mission, in dem er darauf hinwies, daß nicht äußere Form, sondern der innere Neubau das Entscheidende sei und bleibe. Der neu berufene Präsident des Zentralausschusses

Pfarrer Themel

hielt dann eine Rede über die Zukunftsaufgaben der Inneren Mission. Die Innere Mission wisse sich in Treue, Kameradschaft und Waffenbrüderschaft gerade jetzt im Winterhilfswerk verbunden.

*

Grußwort des Reichsbischofs.

Verlesung in allen ev. Gottesdiensten.

Der Evangelische Oberkirchenrat hat angeordnet, daß das „Grußwort des Reichsbischofs an die deutschen evangelischen Gemeinden vom 4. Oktober 1933" am Sonntag, den 22. Oktober, in allen Gottesdiensten zur Verlesung gebracht wird. Wie erinnerlich, hat Reichsbischof Müller in diesem kurzen Grußwort auch auf die Notwendigkeit hingewiesen, die Kirche so volksverbunden zu gestalten, wie es lebensnotwendig für Volk und Kirche ist. Diese Aufgabe, so sagte er, kann nur erfüllt werden durch gemeinsame Arbeit aller Beteiligten. Grundlegend ist dazu zu sagen, daß die Kirche in erster Linie der Gemeinde gehört, nicht etwa den Pastoren und Bischöfen. „Führung der Kirche" heißt nicht, in der Kirche herrschen, sondern der Gemeinde und ihren Gliedern dienen und helfen.

Politische Umschau.

In Reichsministerium des Innern sind die Oberregierungsräte Dr. Medicus, Erbe, Dr. Conrad und Dr. Bartels zu Ministerialräten, der Regierungsrat Vollert zum Oberregierungsrat befördert worden.

*

In einer Verordnung „Anpassung des Umfanges der höheren Schulen an den Bedarf" gibt das sächsische Ministerium für Volksbildung einschneidende Bestimmungen über die Zulassung zum Studium und zur Oberstufe der höheren Schule heraus. Es soll eine Grundlage gefunden werden, die erlaubt, in gerechter Weise für jede Schule den ihr zukommenden Anteil an der Zahl der zum Studium zuzulassenden Abiturienten und der in den zur Hochschulreife führenden Oberbau aufzunehmenden Untersekundaner zu bestimmen.

*

Die Verbote sudetendeutscher Turnvereine folgen Schlag auf Schlag. Nach einer ganzen Reihe von Verboten deutscher Turnvereine im Böhmerwald, darunter der Vereine in Prachatitz und Eisenstein, wird nunmehr aus Aussig das Verbot von nicht weniger als sieben deutschen Turnvereinen gemeldet.

*

Der deutsche Gesandte in Mexiko gab den dort weilenden deutschen Teilnehmern am 21. Internationalen Statistischen Kongreß ein Frühstück, an dem auch hohe mexikanische Beamte teilnahmen. In den Reden wurde die deutsch-mexikanische Freundschaft erneut hervorgehoben.

Nach einer Mitteilung der Telegraphen-Agentur der Sowjetunion ist eine russische Flotte, die aus drei Kreuzern und drei U-Booten besteht, in Istanbul zum Besuch der türkischen Marine eingelaufen.

*

Die siamesische Regierung meldete einen entscheidenden Sieg über die Aufständischen auf allen Fronten. Die Aufständischen sollen sich unter dem schweren Artilleriefeuer der Regierungstruppen nach Norden zurückziehen.

Der Stimmzettel.

Die Frage für die Volksabstimmung.

Berlin, 20. Okt.

Im Reichsgesetzblatt wird jetzt das Muster des Stimmzettels für die Volksabstimmung über den Aufruf der Reichsregierung an das deutsche Volk veröffentlicht. Der Stimmzettel, der bekanntlich aus grünem Papier besteht, hat die Form eines 12×9 Zentimeter großen Rechtecks. Ueber dem für das Kreuz des Stimmberechtigten vorgesehenen Kreise (links „Ja", rechts „Nein") steht die zur Abstimmung gestellte Frage: „Billigst du, deutscher Mann und du, deutsche Frau, die Politik deiner Reichsregierung und bist du bereit, sie als den Ausdruck deiner eigenen Auffassung und deines eigenen Willens zu erklären und dich feierlich zu ihr zu bekennen?"

Ehrenmeister Plate.

Ein Vorkämpfer des Handwerkerstandes.

Hannover, 19. Okt.

Der Ehrenmeister des deutschen Handwerks, Harry Plate, langjähriger Präsident des Deutschen Handwerks- und Gewerbekammertages, vollendete sein 80. Lebensjahr. Das hannoversche Junghandwerk, das in der Stadthalle eine Kundgebung unter dem Motto „Ehret eure deutschen Meister" veranstaltete, gedachte des Vorkämpfers des Handwerkstandes. Im Namen der Regierung überbrachte der Reichskommissar für den gewerblichen Mittelstand, Ministerialdirektor Dr. Wienbeck, die Glückwünsche. Er kennzeichnete in einer Ansprache Plate als einen Mann, der sein Leben nach drei Richtungen ausgebildet habe: einmal durch gründliche Erlernung des Handwerks, dann durch eigene Geisteisschulung und schließlich durch das immer gezeigte Bestreben, zu einigen und zusammenzufassen. Dr. Wienbeck verlas darauf folgendes

Glückwunschschreiben des Reichspräsidenten:

„Sehr geehrter Herr Plate! Zur Vollendung des 80. Lebensjahres sende ich Ihnen in alter Freundschaft und in dankbarer Erinnerung an die großen Verdienste, die Sie sich als Ehrenmeister des deutschen Handwerks und als Präsident des Deutschen Handwerks- und Gewerbekammertages für das deutsche Wirtschaftsleben erworben haben, meine herzlichsten Glückwünsche. Ich bitte Sie, das beifolgende Buch entgegenzunehmen. Möge Ihnen noch viele Jahre ein zufriedener Ueberblick über ein durch Arbeit gesegnetes Leben beschieden sein. Mit vielen Grüßen v. Hindenburg, Ehrenmeister des Deutschen Handwerks."

Ministerialdirektor Dr. Wienbeck überreichte sodann dieses Schreiben nebst dem Buch mit einer persönlichen Widmung des Reichspräsidenten.

Pilzvergiftungen.

Mehrere tödliche Erkrankungen.

Wie aus Konitz (im entrissenen Korridor-Gebiet) gemeldet wird, erkrankte nach dem Genuß selbstgesammelter Pilze die zehnköpfige Familie eines Gutsangestellten. Zwei Kinder im Alter von sechs bis neun Jahren sowie die Mutter sind bereits an Vergiftung gestorben, während die übrigen sieben Familienmitglieder schwerkrank darniederliegen.

Zwei ähnliche Vergiftungsfälle werden zu gleicher Zeit aus Frankreich berichtet. In Tours erkrankte eine ganze Familie nach dem Genuß von Pilzen, die der Ehemann, ein stellungsloser Arbeiter, in den umliegenden Wäldern gesucht hatte. Seine beiden Kinder im Alter von drei und vier Jahren starben nach der Einlieferung in ein Krankenhaus. Man hat ebenfalls die Hoffnung aufgegeben, die Eltern zu retten. — Auch in Nevers starben zwei Arbeiter nach dem Genuß von selbstgesammelten Pilzen.

Kundgebung des Kardinals Bertram.

„Aus den Tagen meiner Romreise 1933."

Berlin, 20. Okt.

Die „Germania" veröffentlicht unter der Ueberschrift „Kundgebung Kardinals Bertram. Aus den Tagen meiner Romreise 1933" längere Ausführungen des Kardinals Bertram. Der Kardinal weist einleitend darauf hin, daß er gerade aus Rom vom pflichtmäßigen Besuch der Apostelgräber und von der Audienz beim Heiligen Vater zurückgekehrt sei. Er behandelt dann kurz die Kundgebungen des deutschen Episkopats im Jahre 1933, die Ratifikation des Konkordats usw. Sodann fährt er u. a. fort: Zu rechter Zeit werden weitere Dokumente von den Intensionen und Arbeiten des Episkopats Zeugnis geben. Für die nächste Zukunft steht — das ist in meinem Dankschreiben an den Herrn Reichskanzler betont —, uns eine Fülle von Aufgaben bevor, deren glückliche Lösung von eminenter Bedeutung für das katholische Leben in Deutschland ist.

So der Schutz der Lebensfähigkeit und ungestörten Betätigung der katholischen Organisationen, deren gesamtes Wirken vor aller Augen offenliegt, Kunde geben von dem Segen, der von ihnen auf das Volksleben ausgegangen ist.

Groß ist unsere Sorge um Freiheit der Liebestätigkeit des katholischen Volkes, ohne welche eine der edelsten Blüten katholischen Lebens verdorren, eine der heiligsten Aufgaben der Bischöfe unmöglich gemacht werden würde; die Aufgabe allumfassender Liebestätigkeit, die aus Christ Herzen stammt und von der Armenpflege der Apostel auf das Episkopat übergegangen ist.

Ich erinnere weiter an die Sorge um die katholische Jugend in ihrer religiösen und kulturellen Ausbildung, in ihrem sittlichen Adel, in ihrer Charakterschulung für die höheren Aufgaben des Lebens. Sie zu erziehen zur „Vollreife des Alters Christi" ist hochheilige Pflicht des Episkopats.

Und weiter nenne ich die unentbehrliche Bewegungsfreiheit der katholischen Presse. Durch alle Lande klingen die begeisternden Aufrufe unseres Heiligen Vaters Papst Pius XI., in denen die katholische Presse als überaus wertvolle und unentbehrliche Hilfskraft im Lehramte der Kirche, in Verteidigung des Reiches Christi auf Erden, als Schule im Dienste der christlichen Bildung und Volkserziehung erscheint. Auch hier gilt das Apostelwort: „verbum dei non est alligatum".

Noch viele andere Sorgen und Fragen aus jüngster Zeit warten auf ein offenes belehrendes Wort der Bischöfe, das vorbereitet wird und zu geeigneter Stunde erfolgen wird in restloser Durchführung der päpstlichen Enzykliken.

Aus diesen sei besonders genannt die Fülle der Aufgaben der Katholischen Aktion, die ein Herzstück im Programm der glorreichen Arbeiten unseres rastlos tätigen Heiligen Vaters bildet. Noch eine weitere überaus ernste und schwere Sorge drückt auf viele Tausende treuer katholischer Christen: Die Sorge um jene, die im früheren Parteienstaate denjenigen Führern folgten, die aus religiösem Pflichtgefühl die geistige Auseinandersetzung gegen Marxismus und Bolschewismus in jenen Formen zu bewirken suchten, die dem früheren Staate sich anpaßten. Diese Männer, die dem Wohle von Volk und Staat, von Religion und Kirche nach bestem Können und in Pflichtmäßigem Gehorsam gegen die bestehende Obrigkeit zu dienen und zu nützen bestrebt waren, stehen auch heute bereit, dem neuen Staate um des Volkes willen aufrichtig und treu zu dienen und in ehrlicher Harmonie mit der bestehenden Regierung ihre Kräfte und Fähigkeiten einzusetzen für das gemeinsame Rettungswerk. Fern liegt uns das Ansinnen, Fälle von wirklich strafbaren Handlungen einer unbestechlichen Gerechtigkeit zu entziehen, welche Gegner und Freunde mit gleichem Maße richtet und keine willkürlichen Ausnahmen kennt. Unser teilnehmendes Hirtenwort bezieht sich auf jene zahlreichen Männer und Frauen, die lauteren Charakters und besten loyalen Willens waren und sind, an die leitenden Stellen im Reich und Staat richten wir die dringende Bitte, getroffene harte Maßnahmen einer ernstlichen, wohlwollenden und beschleunigten Revision zu unterziehen.

Der Kardinal schließt seine Kundgebung, indem er hinzufügt, daß er in allem Obengesagten sich vollkommen einig wisse mit der Oberhirten aller deutschen Diözesen.

Nah und Fern.

Eine Greisin und ihre Tochter ermordet.

Neustadt (O.-L.), 20. Okt. In Schiegau wurden die 68jährige Witwe Johanna Styrnal und ihre Tochter Magdalena auf bestialische Weise ermordet. Als der Tat dringend verdächtig wurde der Bräutigam der Magdalena Styrnal, der Landwirtssohn Konstantin Suchy, durch die Landjägerei festgenommen.

Zom Zug überfahren.

Osnabrück, 20. Okt. Die beiden Bahnunterhaltungsarbeiter Jding und Hugo aus Quakenbrück befanden sich auf dem Wege zur Arbeitsstätte, als plötzlich ein Personenzug heranbrauste. Beide wurden von der Maschine erfaßt und mitgerissen. Sie wurden schwer verletzt dem Marienhospital zugeführt. Der Arbeiter Jding erlag bereits auf dem Transport seinen Verletzungen.

Erdstöße in Peru.

Lima, 20. Okt. Die peruanische Provinz Garabaya wurde von einem Erdbeben heimgesucht, das mehrere Erdrutsche verursachte und viele Brücken und Straßen zerstörte. Bisher sind ein Toter und fünf Verletzte festgestellt worden. Der Verkehr und die Fernverbindung sind größtenteils lahmgelegt.

Aus Stadt und Land

Merkblatt für den 21. Oktober.

Sonnenaufgang 6.35, Mondaufgang 9.59
Sonnenuntergang 16.53, Monduntergang 17.18
1805: Sieg der Engländer über die französisch-spanische Flotte bei Trafalgar; Tod des Admirals Nelson.
1833: Der Chemiker Nobel geb.

Arbeitslotterie bringt Glück.

Die Lose der II. Geldlotterie sind wieder überall zu haben. Diesmal sind sie blau und sehen jetzt schon wie ein Hundertmarkschein aus. Man hört verschiedentlich vom großen und kleinen Glück der I. Serie. Wer war der Glückliche, der den Hauptgewinn machte? Die eine Hälfte fiel an eine Sozialrentnerfamilie in Altona, alte Leutchen, frühere Hausangestellte; jahrelang mußten sie ihr Leben mit monatlich 50 Mark Unterstützung fristen. Da kam der große Glückstag. Auch mit der anderen Hälfte fand das Glück den richtigen Weg. Eine alte Frau in Hamburg, die bisher in dürftigen Verhältnissen lebte, ist für die Zukunft der Sorgen enthoben, sie hat den größten Teil des Geldes schon heute an ihre anscheinend große Familie verteilt. Aber beide haben sie auch an die Aermsten gedacht und einige tausend Mark für die Arbeitslosen gespendet. — Wer gewann sonst noch? Da lebt in der Gegend des Bodensees ein Erwerbsloser. Jahre bitterer Not liegen hinter ihm, für eine Mark, damals sein letztes Geld, gewinnt er 15 000 Mark. — Ein kleiner Handwerker in der Pfalz, sein Geschäft stand vor dem Konkurs, wie er schreibt, er kann nicht mehr weiter. Da kommt die Ziehungsliste der Arbeitsbeschaffungslotterie zu ihm. Kaum kann er's glauben, er hat 2000 Mark gewonnen. — Ein armer Student, dem es nicht mehr möglich war, sein Studium fortzusetzen, gab seine letzten Groschen für die Arbeitsbeschaffung, er kaufte ein Doppellos. Zwar hat er nur 400 Mark gewonnen, aber das Endstudium ist gesichert. Er ist überglücklich, vielleicht der Glücklichste von allen.

Wir müssen noch an die Tausende von Glücklichen denken, denen durch den guten Erfolg der I. Serie wieder das Wichtigste zurückgegeben werden kann — Arbeit! Wir müssen aber auch an die Tausende denken, die durch die II. Geldlotterie ebenfalls wieder Arbeit finden sollen. Glück bringen auch die losen. Die Ziehung der II. Geldlotterie für weder dem Gewinner oder den armen Arbeits-Lose der II. Geldlotterie in jedem Fall, en Arbeitsbeschaffung findet am 29. und 30. Dezember statt.

Zentrale Hengstkörung.

Hengstmarkt in Köln vom 2. bis 4. November.

Köln, 20. Okt.

In den Tagen vom 2. bis 4. November wird auf dem Messegelände in Köln die diesjährige zentrale Hengstkörung, verbunden mit Hengstprämierung und Hengstmarkt stattfinden. Zu der Veranstaltung sind bisher rund 230 Hengste angemeldet und zwar zirka 140 zweieinhalbjährige Hengste, die zum ersten Male vorgestellt werden, zirka 30 dreieinhalbjährige Hengste und zirka 60 ältere Hengste. Bei einer Ueberprüfung der Abstammung der Hengste findet man die bedeutendsten rheinischen Blutlinien vertreten. Während die Klasse der dreieinhalbjährigen Hengste wie bei allen derartigen Veranstaltungen verhältnismäßig knapp beschickt ist, findet man in der Klasse der älteren Hengste sämtliche bekannten rheinischen Spitzenhengste. Das Programm lautet im einzelnen wie folgt:

Donnerstag, 2. Nov.: ab 8 Uhr Körung der zweieinhalbjährigen Hengste. Nachmittags im Anschluß an die Körung dieser Hengste Beginn der Prämiierung der zweieinhalbjährigen Hengste.

Freitag, 3. November: ab 8 Uhr vormittags Fortsetzung der Prämiierung der zweieinhalbjährigen Hengste und Körung und Prämiierung der dreieinhalbjährigen und älteren Hengste. Hengstankauf durch die Gestütsverwaltung.

Samstag, 4. November: freier Hengstmarkt.

Neben dem Ankauf besten, schwersten Hengstmaterials ist den auswärtigen Interessenten auch Gelegenheit zum Ankauf korrekter mittelschwerer Hengste geboten.

Weinlese an der Mosel.

Die Traubenlese im Gange.

Bernkastel (Mosel), 20. Okt.

Während an der Obermosel, dem meist zu Luxemburg gehörigen Weinbaugebiet der Mosel, die Lese bereits ihrem Ende zugeht, hat in diesen Tagen an der Unter- und Mittelmosel die Traubenernte begonnen. In Winningen, Enkirch, Reil und Traben-Trarbach ist sie in vollem Gange; ebenso in Zeltingen, Uerzig, Bernkastel und Piesport, während die übrigen, weniger bekannten Weinorte nach und nach folgen. Da die Naturweine viel stärker gesucht werden als früher, ist man in Winzerkreisen bestrebt, nicht zu vorzeitig die Lese durchzuführen, zumal da der 1933er ein Qualitätswein zu werden verspricht. Allerdings drängt die naßkühle Witterung der letzten Tage stärker auf den Beginn der Traubenernte.

Die Traubenpreise stehen meist über 20 Mark; in Valwig bei Kochem wurden sogar bei der ersten Versteigerung bis zu 28 Mark erzielt (im Jahre 1932 allerdings bis zu 32 Mark!). Die ersten Versuchsmoste in Bernkastel erbrachten 83 bis 89 Grad Oechsle bei 11,3 bis 12,1 pro Mille Säure (1911: 76 bis 100 Grad Oechsle und bis zu 11,9 pro Mille Säure). 1000 Liter Most kosteten in Traben-Trarbach rund 700 Mark.

Urteil im Geurten-Prozeß.

Zuchthausstrafen von 10 bis 12 Jahren.

Aachen, 19. Okt.

Im Prozeß gegen die acht Kommunisten, die des Mordes an dem SA.-Mann Geurten angeklagt waren, verkündete das Gericht nach achttägiger Verhandlung folgendes Urteil:

Wegen gemeinschaftlichen Totschlags in Tateinheit mit schwerem Landfriedensbruch werden verurteilt: Ernst, Voß und Breuer zu Zuchthausstrafen von je 12 Jahren, Franzen zu 11 Jahren und Schwarz zu 10 Jahren Zuchthaus, Wehren wegen schweren Landfriedensbruchs zu einer Gefängnisstrafe von zwei Jahren und sechs Monaten. Der Angeklagte Aretz wurde freigesprochen, gegen Beus wird das Verfahren eingestellt.

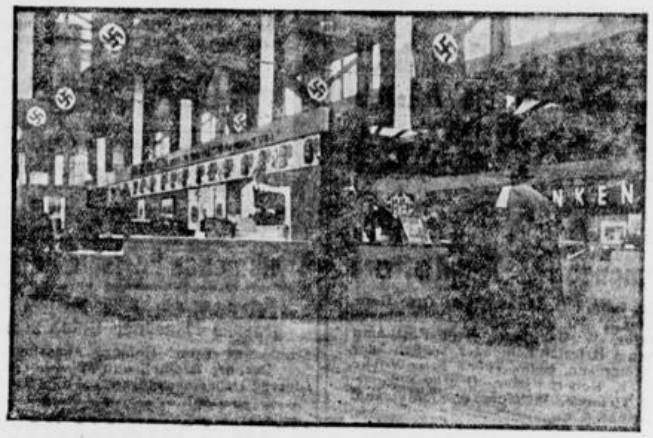
Den Verurteilten werden die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 10 Jahren abgesprochen. In der

Urteilsbegründung

heißt es, daß Aretz nicht überführt werden konnte. Auch gegen Beus lagen nicht genügend Beweise vor. Daneben komme ihm auch wegen des Landfriedensbruches die Amnestie zugute. Dem Angeklagten Schwarz wurde seine Jugend und seine bisherige Straflosigkeit zugute gehalten. Insgesamt lasse die Roheit der Tat keinen Raum für mildernde Umstände.

Bei der Verkündung des Urteils war der Angeklagte Beus ohnmächtig geworden. Mit Ausnahme von Voß nahmen die Angeklagten das Urteil an. Voraussichtlich wird die Staatsanwaltschaft Berufung einlegen.

Sofort nach der Urteilsverkündung kam es auf der Straße zu erregten Kundgebungen, weil das Urteil zu milde sei.



Phot.: Kern.

Die „Erste Südwestdeutsche Funkausstellung" verlängert.

Der starke Zuspruch der „Ersten Südwestdeutschen Funk-Ausstellung" auf dem Festhallengelände hat die Ausstellungsleitung veranlaßt, die Ausstellung bis einschließlich Sonntag, den 22. Oktober, zu verlängern. Bis zu diesem Tage ist auch die große Hauswirtschaftliche Ausstellung „Die Hausfrau in Stadt und Land" und die „Braune Messe" offen. Die Reichsbahn gibt (außer Freitag, den 20.) Sonntagsfahrkarten im Umkreise von 75 Kilometern von Frankfurt, sowie von Mannheim, Heidelberg, Ludwigshafen, Kaiserslautern, Neustadt/H., Bad Kreuznach, Bad Münster a. St., Marburg a. d. L., Würzburg und Fulda aus. In den ersten fünf Tagen haben weit über 60 000 Besucher die Ausstellungen aufgesucht. Unser Bild zeigt einen Blick in die Funkausstellung.

Ein Rundgang für die Hausfrau.

Braune Messe in Frankfurt.

Von der Taschenuhr bis zum Schaukelstuhl.

Frankfurt a. M., 20. Okt.

Unter den drei Ausstellungen auf dem Frankfurter Messegelände erfreut sich die „Braune Messe" mit Recht einer besonderen Beachtung. Es ist wirklich ein Vergnügen, sich einmal eine Stunde oder zwei in die Vielfältigkeit des deutschen Handwerkerlebens zu vertiefen und das Anpassungsvermögen des Einzelhandels an den Geschmack sowie an die veränderten Wirtschaftsverhältnisse zu studieren. Erstaunlich wird für die meisten z. B.

der Stand der Uhrmacher

sein, welcher die vielfältigen Arbeitsgeräte zeigt und gleichzeitig die auserlesenen Werke vorführt. Haben Sie sich z. B. überlegt, wieviel Stunden Arbeit Sie durch den Kauf einer Qualitätstaschenuhr deutschen Qualitätsarbeitern geben können? Die Tapezierer zeigen, wie

eine gute Polsterung

aussieht und was man von einem Schund zu erwarten hat, der nach kurzer Zeit verschlissen ist. Auserlesenen Geschmack bei bester Arbeit und möglichst weitgehender Angleichung an die schwachen Finanzverhältnisse führen mit beachtlichen Beispielen die Schreinermeister und der Möbelfachverband vor. Wenn das Geld nicht zu großen Anschaffungen reicht, so kann man das Heim mit den vielfältigen Kleinmöbeln gemütlicher gestalten, die hier zu billigen Preisen angeboten werden.

Wollen Sie Ihren Mann zu Hause halten,

so brauchen Sie nur einen von den bequemen Polstersessel mit Schaukeleinrichtung anzuschaffen, um einen hundertprozentigen Erfolg zu erzielen. Wer an Appetitlosigkeit leidet, stellt sich nur wenige Minuten vor den Stand der Bäcker, um gleich in die Gaststätte der Konditoren zu gehen und hier den besonders guten Kuchen mit dem vorzüglichen Kaffee zu genießen. Er mag sich dann bei dem

wundervollen Grün der Gartenanlage

der Gärtner ausruhen. Für eine Geschmacksverbesserung in der Mode werden die Schneider und Putzmacherinnen, die Friseure sowie schließlich die vielen Firmen mit täglichen Bedarfsartikeln für Bekleidung. Erstaunlich auch was eine geschickte Frau billig aus Wolle herstellen kann. Die Bedeutung der

Fußpflege

für die Gesundheit des Menschen wird allzuoft unterschätzt, deshalb ist es gut, sich einmal die große Auswahl an erstklassigen Schuhen anzusehen. Das Herannahen des Winters mahnt dazu, den Kürschner aufzusuchen, um gegen die Kälte geschützt zu sein. Man wird gut daran tun, zeitig die richtige Kohlensorte einzudecken. Um die inneren Schäden der unfreundlichen Witterung zu bekämpfen, zeigen die Apotheker probate Mittel.

Was ein Drogist aber alles wissen muß,

das läßt sich überhaupt nicht beschreiben. Maler, Maurer, Optiker, Galvaniseure, Schlosser sind mit ihren Leistungen nicht geringer einzuschätzen. Ein besonderer Genuß ist aber die Ausstellung von Meister- und Gesellenstücken durch die Handwerkskammer und es ist nicht erfreulich, wenn man hört, daß heute noch vielfach ausländische Schreibmaschinen den anerkannt guten Erzeugnissen der deutschen Industrie vorgezogen werden.

Kundgebung des Einzelhandels des Rhein-Main-Gebietes.

Frankfurt a. M., 20. Okt. Der Einzelhandel des Rhein-Main-Gebiets lädt zu einer Kundgebung am Samstag, 21. Oktober, abends 20.30 Uhr im Hippodrom, ein. Dort werden das geschäftsführende Vorstandsmitglied der Hauptgemeinschaft des Deutschen Einzelhandels, Dr. Hilland-Berlin, sowie der Gauwirtschaftsberater Eckhardt-Frankfurt sprechen.

Die 16. Baugeldzuteilung der Bausparkasse der Rheinprovinz.

Düsseldorf, 20. Okt. Die Bausparkasse der Rheinprovinz teilte in der 16. Baugeldzuteilung wiederum an 47 Bausparer 315 000 Rm. zu. Die Gesamtzuteilungen belaufen sich demnach auf 5 754 000 Rm. an 662 Bausparer.

Tod durch unachtsame Revolverbehandlung.

Altenkirchen, 19. Okt. Beim Reinigen eines Revolvers verletzte sich der 26jährige Albert Schürdt durch einen Schuß so schwer am Kopf, daß er seinen Verletzungen später erlag.

Das Länderspiel in Duisburg.

Eine rein westdeutsche Vertretung. — Der erste Sieg?

0:3, 1:2, 2:6 hat Deutschland in der Vorkriegszeit drei Länderspiele gegen Belgien verloren. Erst allmählich kam es nach dem Kriege zu kleineren Treffen zwischen Vereinsmannschaften. Auch der Besuch der Brüsseler Stadtmannschaft vor einigen Jahren in Köln (die Domstädter gewannen 5:2) blieb ohne Nachwirkung. Im vergangenen Jahre wurde die neue Brücke zum Länderspiel geschlagen, als die westdeutsche Verbandsmannschaft in Brüssel den Roten Teufeln, der anonymen belgischen Nationalmannschaft, gegenübertrat. Mit dem 5:0-Siege der Westdeutschen war ein Bann gebrochen. Das wurde im Februar 1933 beim Kölner Rückspiel bestätigt, als die Roten Teufel sogar mit 0:7 überspielt wurden, wobei sie ihrer eigenen Abseitsfalle zum Opfer fielen.

Nichts war klarer, als zum neuen Länderspiel am 22. Oktober in Duisburg wenigstens den deutschen Mannschaftsstamm

aus den westdeutschen Kräften

zu bilden, die Belgien zweimal überzeugend geschlagen hatten. Als nun am 27. September die als Trainingspartner der Belgier zu einem Abendspiel bei künstlicher Beleuchtung verpflichtete Kölner Stadtmannschaft mit 1:6 verlor, wurden einige deutsche Fachleute stutzig und zweifelten an dem richtigen Rezept, sozusagen Westdeutschland wieder gegen die Belgier aufzubieten. Doch der deutsche Spielausschuß ließ sich nicht durch das unmaßgebliche Brüsseler Ergebnis der Kölner Elf täuschen und bestätigte die deutsche Nationalmannschaft in der bereits bekannten Zusammensetzung.

Gegenüber der deutschen Aufstellung, wie sie ursprünglich namhaft gemacht wurde, sind zwei Aenderungen eingetreten. Der Münchener Verteidiger Harinser, zweifellos unser bester Mann auf diesem Posten, ist nach einer Spielpause noch nicht wieder ganz auf der Höhe — was am letzten Sonntag festzustellen war. Für Siepan, der bei Schalke seit Wochen Mittelläufer spielte, ist Wigold eingesetzt worden, der am letzten Sonntag in überragender Form war und natürlich am besten in diesen Angriff paßt.

Wir brauchen die einzelnen Spieler im übrigen nicht gesondert unter die kritische Lupe zu nehmen, weil sie doch alle

anerkannte Könner von internationaler Reife

sind. Wesentlich ist ihre Zusammenstellung. Die Abwehr mit Buchloh, der sich in Rom wieder neu empfahl, Hundt und Busch ist eingespielt und jedenfalls im Reich nicht zu übertreffen. Restloses Vertrauen sollte sich die geschlossene Fortuna-Läuferreihe Janes, Bender, Breuer durch die Gleichmäßigkeit ihrer Form seit Monaten erworben haben. Im Sturm stehen schnelle und erfahrene Flügelleute, Albrecht und Kobierski. Gegen Albrecht wurden einige Einwendungen gemacht ob seines fraglichen Knies. Doch wird sich Knebe von dessen „Haltbarkeit" überzeugt haben; gerade Albrecht ist im übrigen ein Spieler, der in der Nationalmannschaft nie versagt hat. Auch Hohmanns Aufstellung war sozusagen ein Gebot der Stunde. Der schnelle und schußfreudige Bentrather steht in vertrauter Umgebung, er muß hier einschlagen. Kuzorra wird die notwendige Ruhe und Besinnlichkeit in den Angriff bringen und seine Nebenleute geschickt ins Feuer schicken.

Gefährliche Belgier?

Weydisch Bandenepynde Voorhoof Brichart Torfs
de Clereq Hellemans van Ingelghem
Smellinckx Dedeken
Broet

Diese Mannschaft ist durch mehrere Probespiele gegangen. Belgien hat heute wieder einen gefährlichen Sturm, mit dem schußfreudigen Voorhoof an der Spitze. Die Läuferreihe entspricht gutem internationalen Durchschnitt. Die Abwehr ist nicht hochklassig, allerdings oft sehr wirksam durch ihre Abseitstaktik. Wenn sie diese, gewitzigt durch den Reinfall in Köln, aber aufgibt, wird der launische Torwart Braet die Niederlage kaum vermeiden können.

Der deutsche Sieg

kann, wenn nicht einfach alles schief geht, kaum ausbleiben. Unsere Mannschaft ist technisch unbedingt überlegen. Belgiens Sturm mag zu einem oder zwei Treffern kommen — aber der deutsche Angriff müßte häufiger zum Torerfolg ausholen. Albrecht, Kobierski und besonders Hohmann in vorgeschobener Stellung werden nicht vergeblich auf steile Vorlagen aus der Läuferreihe und von den Verbindungsstürmern warten. Durch technisch genaues, raumgreifendes Spiel, wie wir es von dieser deutschen Mannschaft erwarten dürfen, sollten die Belgier in ihrer Abwehr gemürbt werden.

Das Länderspiel, das in Duisburg in einen großzügigen Rahmen gespannt ist, zu dem viele belgische Schlachtenbummler erwartet werden, wird von dem Schweden Ohlsson geleitet.

Hower deutscher Meister.

5000 Zuschauer in Düsseldorf.

Die Rheinhalle in Düsseldorf hatte beim Kampf um die deutsche Meisterschaft im Schwergewicht zwischen dem Kölner Binzenz Hower und Hans Schönrath (Krefeld) bei 5000 Zuschauern ein ausverkauftes Haus aufzuweisen.

Vor dem Hauptkampf des Abends erfolgte eine Vorstellung der Sportprominenz im Ring. Metzner (Köln), Eder (Dortmund), Franz Düppers (Köln), Hein Müller (Köln), der Stuttgarter Gühring und schließlich der Radrennfahrer Peter Steffes (Köln) wurden vom Publikum lebhaft begrüßt.

Dann erschienen die beiden Anwärter auf den Titel im Schwergewicht Binzenz Hower (Köln) mit 176,8 Pfd. und der Krefelder Hans Schönrath mit 188,8 Pfd. Die Begegnung ging über 12 Runden zu je drei Minuten. In der 7. Runde verletzte Hower das rechte Auge Schönraths. Nach Ablauf der Schlußrunde wurde Hower der einstimmige Punktsieg und damit die deutsche Schwergewichtsmeisterschaft zuerkannt. Vom Leiter des Düsseldorfer Volkssportamtes erhielt der Kölner die Düsseldorfer Stadtplakette. Im Schlußkampf des Abends trafen dann Fink (Barmen) und Offermanns (Neuß) im Bantamgewicht aufeinander. Der Kampf endete mit einem Punktsieg des Neußers.

Gefest Beize färbt gleichmäßig.

Gefest Beize ist nass wischbar.

Gefest-Beize bohnert so mühelos u. hochglänzend wie Gefest-Bohnerwachs

¼ Dose	RM	0,40
½ .	.	0,75
¹/₁ .	.	1,40

Thompson-Werke G. m. b. H., Düsseldorf

Anlagen für Industrie u. Haushalt

Gas, Wasser, Elektrizität und Heizungen

Nur vom Fachmann!

Sie vermeiden Aerger u. unnötige Kosten.
Wir bürgen für Qualitätsarbeit.

Klempnerei & Installateure

August Bartling, Kurt Bauer, Alb. Becker, Wilh. Beimfohr, Adam Best, Otto Ganz, Karl Gast, H. Höllerhage, Alfred Hollmann, H. Hollmann, E Kohlhase, Willy Mellentin, Paul Mensching, Gustav Metzler, W Overhage, Emil Pottkamp, Paul Reuter, K. Rochus, H. Rühl, Carl Schierbaum, Heinrich Schnieder, W. Schröder, Gebr. Speckien, Hermann Steinmann, Richard Steinmann, Heinz Thöne, Fritz Woyke, E. Wachtrup, Herm. Brandmeier, Heinrich Kaiser, Robert Kiefer, Gustav Klöpper, Wilhelm Kobusch, Felix Quante, Reitemeier & Tiemann, Schaper & Gentemann, F. E. Schormann, Störmer & Co.

Festgottesdienst

des Handwerks

am Sonntag, dem 22. Oktober 1933.

Antreten jeder Innung

(Meister, Gesellen und Lehrlinge)

9.15 Uhr am Innungslokal.

Versammlung **aller** Innungen 9.30 Uhr a. d. Rathausplatz, Herford

Teilnahme aller Handwerker ist selbstverständliche Pflicht.

Treffpunkt

Ev. Vereinshaus: Maler, Schneider, Schneiderinnen, Uhrmacher.
Ratskeller: Baugewerbe, Buchbinder, Putzmacher.
Hotel Stadt Köln (Hüllenhagen): Installateure.
Haus der Arbeit: Tischler.
Hillert: Wagenbauer, Schuhmacher.
Delius: Bäcker, Sattler, Schlosser. Holzbildhauer, Fleischer.
Brinkmann: Friseure.
Bracksiek: Schmiede.

Giekmanns-

Werbewoche

Lipp. Rotwurst	Pfd. 0.60	Braunsch. Mettwurst	Pfd. 1.10
Zwiebelleberwurst	Pfd. 0.65	Lipp. Kohlwurst	Pfd. 1.10
Lipp. Landleberw. grob	Pfd. 0.85	Kochmettwurst, ger.	Pfd. 1.10
Fleischwurst	Pfd. 0.90	Schinkenwurst, hart	Pfd. 1.25
Lipp. Leberwurst fein	Pfd. 1.—	Cervelatwurst, hart	Pfd. 1.30
Frische Mettwurst	Pfd. 1.—	Nußschinken	Pfd. 1.30

Specialität: Lipp. Bauernmettwurst Pfd. 1.10
hart zum Rohessen.

Kleinfleisch	Pfd. 0.35	Suppenfleisch	Pfd. 0.75
Backschmalz	Pfd. 0.70	fr. Schweinebauch	Pfd. 0.80
Schweineschmalz	Pfd. 0.82	fr. Schweinenacken	Pfd. 0.90
Schweinebacke. ger.	Pfd. 0.80	Rindfleisch, schieres	Pfd. 1.00
Rückenspeck, ger.	Pfd. 0.95	Rollbraten, fertig,	
Bauchspeck	Pfd. 0.95	gewürzt, o. Knochen	Pfd. 1.10

Specialität: Kasseler Rippenspeer Pfd. 1.10

Spezialsalat	Pfd. 0.75	Topfsülze	Pfd. 0.45
Heringssalat	Pfd. 0.90	Eisbein in Gelee	Pfd. 0.90
Majonnaise	Pfd. 1.—	Würstchen, lose	Pfd. 1.10
Fleischsalat	Pfd. 1.05	Thüringer Mett	Pfd. 1.10

Ochsenmaulsalat Pfd. 0.50

Giekmann Verkaufsstellen:

Telefon 2603	**Bielefeld,**	Rathausstr. 10
Telefon 2218	**Bielefeld,**	Bahnhofstr. 18
Telefon 3570	**Herford,**	Bäckerstr. 2
Telefon 2444	**Bad Oeynhausen,**	Herforderstr 53

Lieferung frei Haus!

Bauplatz

an der Hermannstr. zu verkaufen.

Wilhelm Struck
Herford
Grundstück makler

Rob. Formel, Herford
Holländerstr. 49, empfiehlt besonders preiswert: kompl. Schlafzimmer, Küchen, Speisezimmer, **einzeln Möbel:** Sofas, Chaiselongue, Kleiderschränke, Bettstellen, Waschkommoden Nachtspinde, Zimmerbüffets, Ausziehtische, Polsterstühle, Schreibtische, Küchentische u. Stühle, Eimerschränke, Metallbettstellen, Reformunterbetten, Polsterauflagen, Patentmatratzen Oberbetten u. Kopfkissen Annahme von Bedarfsdeckungsscheinen

---

Kur-Lichtspiele

G. m. b. H. Bad Oeynhausen

Ab heute

Erstaufführung des neuesten „UFA" Großfilms, welcher bei der Welturaufführung in München in Gegenwart des Reichskanzlers mit spontaner Begeisterung aufgenommen wurde.
Ein packendes Filmerlebnis, welches unvergesslich bleibt.
Jeder Deutsche muß diesen Film sehen

Hitlerjunge Quex

Ein Film von Opfergeist der deutschen Jugend.

Der Film wurde unter dem Protektorat des Reichsjugendführers Baldur von Schirach hergestellt.

Darsteller Strahlende, kernige, manhafte Hitlerjugend u. größte deutsche Schauspieler: Heinrich George, Berta Drews, Claus Clausen, Hermann Speelmanns Rotraut Richter, Ernst Behmer Hans Deppe, Anna Müller-Linke usw.

Ferner

Ein Film vom Deutschen Turnfest in Stuttgart

Jugendliche haben Zutritt

Täglich Wochentags ab 4 Uhr, Sonntag ab 3 Uhr, bis einschl Donnerstag

---

Brinkmanns Festsäle Herford

Sonntag, den 22. Oktober 1933

grosses Münchner Oktob riest

Stimmung! Tanz! Humor! Ausschank von Pschorr Edelhell und Märzenbräu
Diverse Ueberraschungen — Eintritt frei!

Die Qualität

beweist, daß wir billig sind.
Machen Sie bitte einen

Versuch

mit unseren überragenden Butter Qualitäten.

Allerfeinste schlesw.-holst. Molkerei-Marken-Butter
Pfd. nur 1.54

Feinst. **Molkerei Tafel-Butter** Pfd. 1.50

Ab 1. November erhalten Sie bei uns a. Bezugscheine d Haushalts-Margarine **zu Pfd. 38 Pfg.**
Tragen Sie sich sofort in unserer Liste ein! Nach Abstempelung erhalten Sie bei uns die seit 25 Jahren bewährte und stets gleichmäßige Qualitäts-Margarine.

Butter- Groß-Handlung **Hammonia**

Strickereien nach Maß

in bekannter Qualität, moderne Formen und Farben. Lassen Sie sich unverbindlich unsere Strickwaren u. Muster zeigen. Kurze Lieferfrist

Gustav Schriever Strickmeister

Strickerei u. Verkauf nur **Bielefeld, Oberntorwall 3** am Kriegerdenkmal. Ruf 2462.

UND WARUM!

Krawatten und Wäschehaus

Paul Müller, Obernstr. 5!

Sie kaufen immer passende Farben und preiswert

Sonderangebot:

Binder reine Seide 2.75, 1.95, 95 **75**
Oberhemde nur vollst. langgearbeitet Preisl. 6.75, 5.75, **4.75**
Pullunder u. Schals

finden Sie im HAUSEINGANG eine SPEZIALDEKORATION

Paul Müller

Bielefeld **Obernstr. 5**

HELIPA
HERFORD

Der triumphale Erfolg in Berlin, München u. Wien **wird sich in Herford wiederholen.**

Heute

4 Uhr — Erstaufführung des Großtonfilms, dessen Aufnahme u. Kritiken einzig dastehen!!

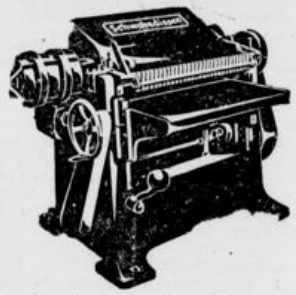
Marta Eggerth
in dem
Franz-Schubert-Film

Leise flehen meine Lieder

Unter Lachen u. Weinen und brausenden Applaus ging in der Ufa-Berlin eine Festaufführung zu Ende, wie sie seit den Tagen des **Tausenden Kongresses** nicht erlebt worden war.

Hierzu
Ein fabelhaftes Beiprogramm
Ufa-Wochenschau
mit ausführlichem Bildbericht vom **Erntedankfest auf dem Bückeberg** bei Hameln.

Spielzeiten Wochentags 4.00, 6.30, 8.10
Sonntags 3.00, 5.30, 8.10



Holzbearbeitungs-Maschinen

in höchster Vollendung
für größte Leistung bauen

F. Meyer & Schwabedissen
Holzbearbeitungsmaschinenfabrik
Herford i. Westf. Fernruf 2157

Ein herrlicher Duft - ein feiner Geschmack . . .

Bei Kaffee von **Thams & Garfs** ist das so. Deshalb wird Kaffee von **Thams & Garfs** auch gern gekauft. Ihm fehlt es trotz seiner Billigkeit an Güte nicht. - Das Pfund zu **2.80** ist ganz vorzüglich. Wenn Sie auf wirklichen Kaffee-Genuss Wert legen, dann, bitte, kaufen Sie Kaffee von

Thams & Garfs

Bekanntmachung.

Ueber die Firma L. Buksbaum, Inhaber Jenny Buksbaum, in Herford, Komturstr. 24 ist am 14. Oktober 1933, 10.30 Uhr Konkurs eröffnet. Konkursverwalter ist der Rechtsanwalt Dr. Hahne in Herford, Arndtstr. 4. Offener Arrest mit Anzeigepflicht, Anmeldungen bei uns unter Beifügung etwaiger Wechsel bis 1. November. Erste Gläubigerversammlung und Prüfungstermin Montag, den 13. November 11 Uhr, Zimmer 29.

Amtsgericht Herford.

Groß-Bielefeld

Blindenware und Bettlerunwesen.

Das große Winterhilfswerk, welches von der NS.-Volkswohlfahrt durchgeführt wird, stellt hohe Anforderungen an den Opfersinn der Bevölkerung. In Erkenntnis dieser Tatsache und um allen, auch den Verschämtesten, zu helfen, wird das wilde Bettlerunwesen auf das schärfste bekämpft. Leider gibt es nun immer noch gewissenlose Personen, die auf die verschiedenste Art versuchen, durch Erregung von Mitleid Gelder zu erhalten, oder Ware zu unverschämt hohen Wohlfahrtspreisen zu verkaufen. Die Blindheit wird hierbei vielfach als Werbemittel benutzt. Der Westfälische Blindenverein e. V. legt Wert darauf, der breitesten Oeffentlichkeit mitzuteilen, daß von ihm keinerlei Sammlungen durchgeführt werden, und daß auch die blinden Mitglieder nicht betteln dürfen. Des weiteren, daß der Vertrieb der von blinden Handwerkern hergestellten Arbeiten zu normalen Preisen erfolgt. Vor allen Dingen bittet der Westfälische Blindenverein, alle auswärtigen Unternehmungen, wie Blindewa GmbH., Langenkamp, Blisa, Magdeburg u. a. m., die sich besonders in letzter Zeit in Westfalen bemerkbar machen, abzulehnen, da hiermit der Westfälische Blindenverein und überhaupt die Blindenorganisation als solche nichts zu tun hat. Auch werden Seifen, Kaffee, Lebensmittel, Bilder, Sprüche und dergl. von den deutschen Blindenvereinen, die in dem Reichsdeutschen Blindenverband e. V., Mitglied der N.-S. Volkswohlfahrt, zusammengeschlossen sind, nicht vertrieben. Wer tatsächlich den blinden Handwerkern helfen will, kaufe nur von den ortsansässigen blinden Handwerkern oder Blindenwerkstätten, die in dem Westfälischen Blindenverein e. V. zusammengeschlossen sind. Auch die beiden Provinzialblindenanstalten Paderborn und Soest arbeiten gemeinsam mit dem Westfälischen Blindenverein, der 1500 erwachsene Blinde in 32 Ortsgruppen zählt, daran, das Los der Blinden zu bessern.

Stadtnachrichten

Uebermorgen singt Heinrich Schlusnus in der Rudolf-Oetker-Halle.

Wundervolle Gaben unübertrefflicher Sangeskunst, die in ihrer vorbildlichen Gestaltung unvergleichliche Augenblicke reinsten Genießens schaffen, vermittelt der beliebteste deutsche Gesangskünstler, Kammersänger Heinrich Schlusnus, übermorgen, Sonntag, 20 Uhr, in der Rudolf-Oetker-Halle. Wenn Heinrich Schlusnus singt, dann gibt es einen Abend, der erfüllt ist von persönlicher Künstlerschaft, wahrhafter Stimmkultur und einem Gesang, der Wohllaut, Klangpracht, Melodie, aber zugleich auch Dichtung erleben läßt. Einlaßkarten bei Musik-Niemeyer, Gehrenberg, und im Verkehrsamt, Bahnhofstraße.

Handwerk und Jugend.

Der Mittwoch auf dem Johannisberg.

Das Programm für Mittwoch, den 18. 10. 1933 der Handwerkerausstellung auf dem Johannisberg lautete:

Tag des Handwerks. Hierzu sind sämtliche Lehrlinge und Gesellen eingeladen. Nachmittags 15.30 Uhr treffen sich die Lehrlinge des Handwerks auf Neubethlem zur Veranstaltung von Turnspielen. Abends 19 bis 22 Uhr Konzert der SA.-Kapelle. Abends 20 Uhr Ansprache des Oberbannführers der Hitler-Jugend, Gerhard Breipohl. Gesangvorträge der vereinigten Handwerker-Gesangvereine.

Der Omnibusverkehr ab Jahnpl. zeigte bereits, daß am Mittwoch etwas besonderes bei der Handwerksausstellung los sein mußte. Und richtig — in dem Vorsaal befindet sich bereits eine festliche Menge und lauscht den flotten Weisen der SA.-Standartenkapelle Bielefeld unter Leitung von Musikzugführer Lange. Man mischt sich unters Volk, wollte sagen: Handwerksmeister, Handwerksmeisterinnen, Lehrlinge, Gesellen, nette Mädchen in Trachten mit Blumenstöcken in der Hand und läßt sich vom Gewerbeoberlehrer Rasche, als dem Protektor für die Jugendspiele, berichten, daß bereits am Nachmittag auf Neubethlem, unter Leitung vom Wehrsportleiter des Bannes 158 der Hitlerjugend, Engelbrecht, Sportübungen für die Lehrlinge stattgefunden haben. Lauf, Sprung, Kugelstoßen und Handkeulenweitwurf gingen einem Geländelauf voran. Die Sieger erhielten Bücher nat.-soz. Inhalts und Holzschnitte vom alten Bielefeld und Handwerk. Alte Zunft und neue Zeit! Leider war die Beteiligung nicht so groß, sodaß gesagt werden muß: entweder hat die Handwerksjugend die Bedeutung dieses Tages noch nicht erfaßt oder die Lehrherren noch nicht die Wichtigkeit erkannt.

Ortsgruppenleiter der NSDAP., Holtmann, sprach von der herrlich geschmückten Empore über Meister und Gesellen und machte darauf aufmerksam, daß in Zukunft immer im Herbst ein noch besserer Junghandwerkstag in Bielefeld stattfinden würde, und gedachte weiter des greisen Ehrenmeisters des deutschen Handwerks, Reichspräsident von Hindenburg, auf den er mit den Anwesenden ein Sieg-Heil ausbrachte. Mächtig erklang das Deutschlandlied. — Und dann hörte man von den vereinigten Handwerkerchören in schöner Harmonie der gut geschulten Stimmen drei Lieder.

Fanfarensignal! — Ein junger Hitlerjugendführer, Bannführer Brinkmann, der für den in letzter Minute dienstlich nach Minden berufenen Oberbannführer Breipohl einsprang, spricht. Er bedankt sich für die Einladung, die man der Hitlerjugend hat zukommen lassen, und führt aus, daß früher die Jugend, wenn sie die Schule verließ, eine Lehrstelle bekam. Weil aber die Politik der letzten 14 Jahre die meisten Jungen eine solche Stelle nicht mehr finden ließ, darum treibe die Jugend jetzt Politik. Der Spruch: „Handwerk hat goldenen Boden" sei vielen der jungen Generation nur vom Hörensagen her bekannt, aber daß dieser Spruch wieder seine volle Bedeutung erhalte, dafür sei der Anfang gemacht. Wenn in den verflossenen Jahren die Genossenschaften das Handwerk vernichtet hätten, dann habe die Jugend heute das Recht, und das sei auch Politik, die von Adolf Hitler betonte volkswirtschaftliche Bedeutung des Handwerks, zusammen mit den Handwerksmeistern wieder zu steigern. Adolf Hitler hat gesagt, so führte Brinkmann weiter aus, die Jugend ist der Garant des Staates und sie sei dafür verantwortlich, daß der heutige Aufbau, daß der Nationalsozialismus immer mehr werde und immer bleibe. Darum richte er den Appell, um nicht zu sagen Befehl, an alle Jungen des Handwerks, einzutreten in die Hitler-Jugend, die noch im Jahre 1932 in Bielefeld 40 Jungen zählte und heute das zehnfache habe. 21 Tote der Hitler-Jugend, sollen den Junghandwerkern ein Ansporn sein, das Werk Adolf Hitlers zu festigen und auszubauen. Dem Führer galt das Sieg-Heil und das begeistert gesungene Horst Wessel-Lied.

Noch einmal erklang von den Chören ein Lied, weiter spielte die SA.-Kapelle — und Handwerksmeister und Lehrlinge werden sich gern dieses Mittwochs erinnern. e — s.

Der Verkehrsunfall vom 30. Mai 1933.

Gestern fand vor der großen Strafkammer des Landgerichts Bielefeld die Hauptverhandlung wegen des tragischen Unglücksfalls am 30. Mai ds. Jrs. statt, bei dem bekanntlich die beiden Mitfahrer eines Herforder Personenkraftwagens tödlich verunglückt sind. Die Staatsanwaltschaft hatte gegen den Führer des Personenkraftwagens Anklage wegen fahrlässiger Tötung erhoben, ohne gleichzeitig auch den Führer des Lastkraftwagens, der aus einer Nebenstr. in die Hauptverkehrsstraße einfahren wollte, gleichfalls anzuklagen. In der Verhandlung, die unter Vorsitz von Landgerichtsrat Bückendorf stattfand, wurden nach der umfangreichen Zeugenvernehmung mehrere Sachverständige gehört, die von einander abweichende Gutachten über die Ursachen des Unfalles erstatteten. Die Verteidigung des Angeklagten, die in den Händen der Rechtsanwälte Fulle, Hannover, und Hans Semler, Bielefeld, lag, vertrat den auch im Urteil anerkannten Grundsatz, daß im vorliegenden Falle das sich auf der Hauptverkehrsstraße bewegende Kraftfahrzeug unter allen Umständen das Vorfahrtsrecht hatte und daß dies durch den Führer des LKW. nicht verletzt werden durfte. Die Staatsanwaltschaft vertrat den Standpunkt, daß die Ueberschreitung der höchstzulässigen Geschwindigkeit im geschlossenen Ortsteil die Ursache des Unfalles gewesen ist. Das Urteil lautete auf RM. 5000 Geldstrafe an Stelle einer an sich verwirkten Gefängnisstrafe von 2 Monaten. In dem Urteil wird davon ausgegangen, daß durch die Beweisaufnahme eine Ueberschreitung der Höchstgeschwindigkeit durch den Führer des Personenkraftwagens als erwiesen anzunehmen ist. Das Gericht hat es in diesem Verfahren jedoch dahingestellt sein lassen, ob und in welchem Umfange dem Lastkraftwagenführer ein Verschulden zur Last fällt. Dieser hat jedenfalls das Vorfahrtsrecht des Personenkraftwagens nicht beachtet. —

Stadt-Theater

Heute 20 Uhr für die D-Abonnenten und für die Deutsche Bühne — Gruppe C — „Agnes Bernauer", das deutsche Trauerspiel von Hebbel, das bei der hiesigen Erstaufführung vorgestern stärksten Eindruck hinterließ. Der Sonnabend bringt um 20 Uhr die Erstaufführung der Dellinger-Operette „Don Cesar", die auch für Sonntag um 19.30 Uhr auf dem Spielplan steht. Sonntag nachmittag 15 Uhr geschlossene Vorstellung für die Deutsche Bühne (Kreiskriegerverband) „Des Königs jüngster Rekrut", Lustspiel von Andermann.

Das erste Volks-Symphonie-Konzert des verstärkten städt. Orchesters unter Leitung von Musikdirektor Werner Göß'ling findet heute um 20.15 Uhr in der Rudolf Oetkerhalle statt. Als Solist — Konzertmeister Aug. Schaefer, der das Beethoven-Violinkonzert spielt. Weiter kommen Werke von Mozart und Reger zu Gehör. Einheitspreis nur 50 Pfg. Kartenbeschaffung im Vorverkauf dringend geboten in den Vorverkaufsstellen: Städt. Verkehrsamt, Niemeyersche Musikalienhandlung und Fischer's Buchhandlung. Abendkasse 1 Stunde vor Beginn in der Rudolf Oetkerhalle.

Landkreis

Brackwede. Nachdem schon vor einiger Zeit verschiedene ausgebaute Straßen mit Steinen versehen wurden, sind jetzt alle aufgelegten Straßen innerhalb des Bebauungsplanes neu benannt worden. Erfreulich ist dabei, daß man bei den Namen auch der großen deutschen Vergangenheit und auch der Flurbezeichnungen gedacht hat. Auf Grund der Beschlüsse der Wegebaukommission und der Gemeindevertretung sind folgende Straßen neu benannt worden: der Weg an der Rosenhöhe, vorbei zum Schützenberg heißt „Am Rosenberge", der Weg, der von der Waldstraße abzweigt und oberhalb Kämpermann vorbeiführt, heißt „Moltkestraße". „Bergstraße" heißt der gerade Straßenzug zum Berge. Der früher zur Waldstraße abzweigende Teil heißt jetzt „Feldstraße", die bis zur Ed. Elbrächterstraße führt. Der untere Teil der alten Schulstraße heißt jetzt „Luisenstraße". Die Straße, die von der Adolf Hitlerstraße zwischen Sparkasse und Konsum abzweigt, heißt „Fröbelstraße" und von dieser zweigt bei Stelte die Straße „Am Frölenberge" ab. Die Straße, die vom Lönkert abzweigt und an der Bahnhofstraße vorbeiführt, heißt „Scharnhorststraße". Die

Die Entstehung des Deutschlandliedes.

Aus dem in den „Schriften der Deutschen Akademie" demnächst erscheinenden wertvollen Werke von Heinrich Gerstenberg „Deutschland über Alles! Vom Sinn und Werden der deutschen Volkshymne" (Verlag von Ernst Reinhardt in München, Preis steif kart. Mk. 2.80) bringen wir mit Erlaubnis der Deutschen Akademie den folgenden Abschnitt zum Vorabdruck.

Gegen Ende Juli 1840 erscheinen im rührigen Verlage von Hoffmann und Campe in Hamburg die „Unpolitischen Lieder". Damit betritt Hoffmann von Fallersleben den innerpolitischen Kampfplan. In gärender, entscheidungsvoller Zeit. Soeben hat Friedrich Wilhelm 4. den Thron bestiegen, auf den die deutschen Patrioten starke Hoffnungen bauen. Der Erfolg der „Unpolitischen Lieder" reizt zur Fortsetzung. Ende August 1841 verläßt ihr zweiter Teil die Presse, der dem Sänger seine Breslauer Professur kosten sollte.

Damals weilt Hoffmann auf dem flutumrauschten Helgoland, über dem seit dem Kieler Frieden von 1814 die englische Flagge weht. Er steht auf fremdem Boden, wo er immer am lebhaftesten deutsch fühlt. Schon im Jahre vorher und kürzlich wiederum ist er in Hamburg einem Kreise verfassungstreuer Hannoveraner nähergetreten, die sich gegen den Rechtsbruch des neuen Königs Ernst August im Jahre 1837 und die dem Lande aufgezwungene neue Verfassung vom 6. August 1840 zäh wehren. Als alter Hannoveraner nimmt er an ihrem Kampf um das Recht starken inneren Anteil. Jetzt begegnet er auf Helgoland diesen Hannoverschen Landsleuten und Gesinnungsgenossen wieder. Nach der Gepflogenheit jener aufgeregten Zeit bekennt man sich an festlicher Tafel in Trinksprüchen und Liedern lebhaft zu dem, was den Gesinnungskreis innerlich bewegt. Hoffman liest manche seiner neuen politischen Lieder vor. Geredet wird auf die gute Sache, auf die deutschen Frauen, auf das einige Deutschland, auf die Pressefreiheit. Die Wellen deutscher Begeisterung schlagen hoch. Am 23. August kehren die meisten Hannoveraner heim. Der Verkehr mit den schlichten, treuherzigen Männern aus dem Lande Hadeln hat dem Dichter besonders wohlgetan. „Den ersten Augenblick schien mir Helgoland nie ausgestorben, ich fühlte mich sehr verwaist. Und doch tat mir bald die Einsamkeit recht wohl: ich freute mich, daß ich nah den unruhigen Tagen wieder einmal auch mir gehören durfte. Wenn ich dann so wandelte einsam auf der Klippe, nichts als Meer und Himmel um mich sah, da ward mir so eigen zu Mute, ich mußte dichten und wenn ich es auch nicht gewollt hätte. So entstand am 26. August das Lied: „Deutschland, Deutschland über alles!", den 27.: „Wir habens geschworen" und bald nachher: (Der guten Sache) „Frisch auf! Frisch auf mit Sang und Klang!" und (Lied der Unfähigen) „Es sauft der Wind, es braust das Meer". — Wie Hoffmanns gesamte volkstümliche Dichtung, nicht zum wenigsten die politische, unlöslich mit Gesang verbunden ist, so hat er auch diesen vier Gedichten bekannte Singweisen zugrunde gelegt, dem Deutschlandliede die Haydn'sche Vertonung des österreichischen Kaiserliedes.

Am 28. August bringt der unternehmungslustige und geschäftsgewandte Leiter des Verlages von Hoffmann und Campe, Julius Campe, persönlich das erste fertige Stück des zweiten Teils der „Unpolitischen Lieder". „Am folgenden Tage", schreibt Hoffmann, „spaziere ich mit Campe am Strande. Ich habe ein Lied gemacht, das kostet aber vier Louisd'or'. Wir gehen in das Erholungszimmer. Ich lese ihm ‚Deutschland, Deutschland über Alles' und noch ehe ich damit zu Ende bin, legt er mir die vier Louisd'or auf meine Brieftasche. Neff (Stuttgarter Buchhändler) steht dabei, verwundert über seinen großen Kollegen. Wir beratschlagen, in welcher Art das Lied am besten zu veröffentlichen. Campe schmunzelt: ‚Wenn es einschlägt, so kann es ein Rheinlied werden. Erhalten Sie drei Becher, muß mir Einer zukommen.' Ich schreibe es unter dem Lärm der jämmerlichsten Tanzmusik ab, Campe meint es ein, und wir scheiden. Am 4. September bringt Campe das Lied der Deutschen mit der Haydnschen Melodie in Noten". So der schlichte und anschauliche Bericht Hoffmanns in seiner Lebensgeschichte, der sich an seine Tagebucheintragungen eng anschließt, kennzeichnend für den scharfsinnigen und klugen Geschäftsmann Julius Campe, wie schnell er den Wert des Liedes und die Möglichkeit einer großen Wirkung erkennt und sofort an den Erfolg des Beckerschen Rheinliedes denkt, das dem Dichter unter anderem eine Ehrung durch den König von Bayern in Gestalt eines silbernen Bechers eingebracht hat.

Straße, die bei Ruwe zum Berge führt, heißt „Wittenbrinkstraße", die von der Adolf Hitlerstraße bei Korte zum Betriebswerk führende Straße, heißt „Gaswerkstraße". Die von der Goethestraße abzweigende und zur Fabrikstraße führende Straße heißt „Lessingstraße". Die Straße, die von der Teutoburgerstraße zur Schillerstr. führt, heißt „Uhlandstraße". Die von der Adolf Hitler-Straße bei Wöhler führende heißt „Gneisenaustraße". Der Weg, der von der Gütersloherstraße abzweigt und an der Braker Schule vorbeiführt, heißt „Ziegelstraße". Der Weg von der Niederstraße durch die Oetkersiedlung heißt „Kulbrockstraße". Und der Weg, der am Brackweder Friedhof vorbeiführt und in die Friedrichsdorfer Straße abzweigt, heißt „Friedhofstraße". Die Paulerstraße ist in „Turnerstraße" umbenannt worden.

Schachturnier in Brackwede. —

Anläßlich der 2. nationalen Schachwerbewoche trug der Brackweder Schachclub 24 am letzten Sonntag ein Turnier gegen Gütersloh und Rheda aus. Gesamtergebnis 8½—7½ für Brackwede. Gütersloh 5—2. Rheda — Brackwede 2½—6½.

„GDAB. Ortsgruppe Isselhorst.

Am Dienstag sprach Kreisleiter Pg. Dr. Löhr in einer großen Kundgebung im Hotel zur Post in Isselhorst.

Pg. Löhr wies zu Anfang seiner Rede auf die durch den Austritt Deutschlands aus dem Völkerbund geschaffene ernste, politische Lage hin und forderte auf, der Welt am 12. November zu zeigen, daß das deutsche Volk geschlossen hinter seinem Führer stehe. Dann rechnete der Redner scharf ab mit den gewissenlosen Hetzern, die ihr Vaterland fluchtartig verlassen jetzt in gemeinster Weise im Auslande ihre Hetz und Greuelpropaganda betreiben mit dem Ziel, Deutschland wirtschaftlich tot zu machen. In Holland hätten es die jüdischen Hetzer schon fertig gebracht, daß japanische Waren anstatt deutsche in Massen eingeführt würden.

Die berufsmäßigen Miesmacher erinnerte Pg. Dr. Löhr an die gewaltigen Taten, der Regierung Hitler, die sie schon jetzt, nach 8 Monaten geleistet hätte. Angefangen vom Reichsstatthaltergesetz, dem Gesetz zur Erhaltung der Erbmasse, dem Ehestandsgesetz, dem Erbhofgesetz bis zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit. Dr. Löhr erläuterte alles in so klarer und verständlicher Weise, daß auch wohl dem letzten Volksgenossen die Augen aufgegangen sein dürften.

Zum Schluß sprach Dr. Löhr über das große Winterhilfswerk und forderte alle Volksgenossen auf, tatsächlich auch zu opfern. Wer das nicht tue, werde unweigerlich an den Pranger gestellt.

Pg. Eichholz, der Gruppenwalter der NS. Volkswohlfahrt, sprach dann noch kurz über die Form des Winterhilfswerks im Kirchspiel Isselhorst. —

Mit einem dreifachen Sieg-Heil und dem Horst Wessellied schloß die Kundgebung.

Die NSBO.-Kapelle Ummeln wartete vor und nach der Versammlung mit schneidigen Märschen auf. —

Kundgebung der Senner Ortsgruppe.

Die Ortsgruppe Senne 2 hatte auf Sonnabend zu einer Kundgebung für die Winterhilfe eingeladen. Der Ruf blieb nicht ungehört. Schon lange vor Beginn war das Lokal dicht gefüllt. Ortsgruppenleiter Pg. Wewers hielt eine kurze Begrüßungsansprache. Das Hauptreferat des Abends hielt dann Dr. Löhr, Kreisleiter von Bielefeld-Land. Pg. Löhr führte ungefähr sinngemäß folgendes aus:

Wir stehen noch alle unter dem Eindruck und unter dem Banne der Rede unseres Führers Adolf Hitler, der soeben durch den Rundfunk über unsere außenpolitische Lage sprach. Endlich hörten wir einmal ein befreiendes Wort, das uns im Tiefsten ergriff und erfreute. Hoffentlich ist bei vielen, die bisher noch abseits standen und nur, wie wir sagen, „meckern" konnten auch der letzte Rest von Mißtrauen und Scheelsucht gewichen. Wir müssen in der Tat dem Herrgott dafür danken, daß er uns diesen von manchen verlästerten „Maurer" geschenkt hat, der es gewagt hat, im Vertrauen auf die Vorsehung und die unserem Volke innewohnende Kraft und Stärke dem Begehren unserer Feinde ein deutsches „Nein" entgegenzusetzen. Wir haben die Lüge von Versailles und die Komödie von Genf satt. Wir sind nicht schuld am Kriege gewesen und wenn es zehnmal ein Erzberger, der kein Deutscher war, unterschrieb, wir wollen auch keinen neuen Krieg. Was wir wollen und verlangen, ist das Recht, als freies Volk im Kreise der Völker unsere von Gott gestellte Aufgabe durch friedliche Arbeit zu erfüllen. Wenn in diesem Zusammenhange immer wieder das Ausland von uns verlangt, daß unsere SA., SS., Stahlhelm u.w. weil sie illegale bewaffnete Truppen seien, aufgelöst werden sollen, so ist dem immer wieder entgegenzuhalten, daß diese Organisationen völlig unbewaffnet sind und lediglich zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ruhe und Sicherheit im Innern des Landes und zur Stärkung unseres nationalen Bewußtseins dienen. Wer es noch nicht glaubt, daß es tatsächlich 5 Minuten vor 12 Uhr war und uns tatsächlich Hitler und seine SA. davor bewahrten, daß Millionen deutscher Volksgenossen durch das Untermenschentum, das der internationale Jude aufputschte, abgeschlachtet werden sollten, der lese einmal das Buch von Adolf Ehrt „Bewaffneter Aufstand" (Erhart-Verlag, Berlin-Leipzig, 1933), ein Werk, das zur täglichen Lektüre des SA.-Mannes gehört und auf Diskussionsabenden durchgesprochen werden müßte.

Redner sprach weiterhin noch ausführlich an Hand statistischen Materials über bevölkerungspolitische Fragen und über die diesbezüglichen Gesetze, die die Regierung hervorgebracht hat und noch herauszubringen gedenkt (Ehestandsdarlehen, Sterilisierung der Erbkranken usw.) Naheliegende Vergleiche mit dem Italien Mussolinis wurden herangezogen. Was der Duce mit seinen Italienern fertig gebracht habe, das müsse Hitler erst recht mit seinen Deutschen leisten können. Es komme lediglich darauf an, daß das deutsche Volk in seiner Gesamtheit sich hinter und vor seinen Führer stelle. Er wolle nur das Allerbeste: Deutschland und immer nur Deutschland. Deshalb heißt es: Schließt die Reihen und laßt Hitler das gelingen, was einem Bismarck nicht gelang: die große deutsche Volksgemeinschaft. In diesem Sinne wird aufgerufen zum Kampf gegen Hunger und Kälte. Denkt an das Wort des Führers: Es darf in diesem Winter niemand hungern und frieren. Zeigt, daß Ihr wahre Nationalsozialisten seid, Männer und Frauen der Tat und nicht der Phrase.

Am 12. November soll sich das deutsche Volk entscheiden, ob es die Politik der Regierung billigt oder nicht. Nach Hitler kommt nicht Hugenberg, sondern der Kommunismus, dann aber wäre es besser, euere Kinder seien nicht geboren.

Nachdem noch Pg. Klag als der Leiter der örtlichen Winterhilfe die Opferfreudigkeit der Senne-Bevölkerung lobte und im voraus schon Dank sagte im Namen der Bedürftigen, deren es auch in Senne 2 nicht wenige gibt, wurde die Kundgebung mit dem Horst Wessel-Lied geschlossen.

Ein Propagandamarsch der H.-J.

Am heutigen Freitag, abends 8 Uhr, findet am Schillerplatz ein Appell der Hitler-Jugend, Standort Bielefeld, statt. Standortführer Marten hält eine kurze Ansprache, worauf unter Vorantritt des Spielmannszuges der H.-J. ein Propagandamarsch der Bielefelder H.-J. sich in Bewegung setzt.

NSDAP., Ortsgruppe Brake.

Aus Anlaß der großen Kundgebung der „Deutschen Arbeitsfront" am Sonntag in Quelle fand gestern Abend bei Pg. Staeler eine außerordentliche Versammlung der Ortsgruppe, sowie der Unterorganisationen statt. Alle Teilnehmer haben am Sonntag pünktlich vormittags 9.30 Uhr auf dem Adolf-Hitler-Platz vor dem Bahnhof Aufstellung zu nehmen, um mit dem Zuge um 9.50 Uhr nach Brackwede zu fahren. (Fahrpreis —.30 RM.). Die einzelnen Betriebe treten in sich geschlossen an und melden die Teilnehmerzahl dem Transportführer. Teilnahme eines jeden schaffenden Deutschen ist Ehrenpflicht, um somit mitzuhelfen an dem großen Auftakt des nat.-soz. Winterhilfswerkes.

Nach Erledigung weiterer organisatorischer Angelegenheiten, ergriff der Feldmeister Bettermann das Wort zu einem tiefgründigen Vortrag über das Zustandekommen des Friedensvertrages von Versailles und die verderblichen Auswirkungen für die gesamte Welt, aber insbesondere für Deutschland. Gekennzeichnet wurde vor allen Dingen das Verfasen der deutschen Regierungen der Nachkriegszeit, der Leidensweg des deutschen Volkes und vor allen in den Grenzländern. Kam dann zu sprechen auf die deutsche Wehrlosigkeit, streifte weiter den Dawes- und Youngplan, sowie die übrigen Vertragswerke und die verderblichen Folgen und stellte demgegenüber, die Maßnahmen der Regierung der deutschen Revolution.

Das Winterhilfswerk im Landkreise

Die Kreispressestelle der NSDAP. Bielefeld-Land teilt über die Sammelergebnisse im Landkreis Bielefeld folgendes mit:

Das von der Reichsregierung ins Werk gesetzte großzügige Hilfsunternehmen zur Unterstützung der notleidenden deutschen Volksgenossen muß im Landkreise Bielefeld zur restlosen Durchführung kommen und zu einem vollen Erfolge führen. —

Die bis zum Donnerstag voriger Woche vorliegenden Sammelergebnisse des Landkreises wurden am Freitag, 13. Oktober vom Kreisführer Linders dem Gauführer in Gelsenkirchen übergeben. —

Laßt Zahlen im Landkreise sprechen:

7323,90 Mark in bar, 4608 Ztr. Kartoffeln, 110 Ztr. Kohlen, 362 Ztr. Getreide, 163 Pfund Speck, für zirka 2000 Mk. Zeug und Wäschestoff und ca. 3000 Mark für sonst. Lebensmittel.

Dazu größere Mengen von Hülsenfrüchten, Mehl usw. Auch die Kleidersammlung brachte gute Ergebnisse. Endgültige Zahlen liegen noch nicht vor, da die Sammlung noch nicht ganz abgeschlossen ist. Sie beweisen aber trotzdem, daß im Landkreise Opferwille und Hilfsbereitschaft vorhanden sind, aber das Leistungssoll bisher leider noch nicht erreicht wurde. —

Doch nun zu einigen anderen Zahlen, wie ungeheuer groß die Not im Landkreise ist. An Hilfsbedürftige sind im Landkreise vorhanden:

516	Einzelpersonen ohne eig. Haushalt,
380	Einzelpersonen mit eig. Haushalt,
735	Familien ohne Kinder,
913	Familien mit 1 Kind,
623	Familien mit 2 Kindern,
272	Familien mit 3 Kindern,
117	Familien mit 4 Kindern,
81	Familien mit 5 Kindern,
73	Familien mit mehr als 5 Kin
290	Kurzarbeiter, 444 Rentenempfänger,
110	Kriegsopfer deren Einkommen in der Nähe des Fürsorgesatzes liegt.

Diese Zahlen lassen deutlich vernehmen, daß die Opferbereitschaft noch bestimmt wachsen und daß sie den ganzen Winter über in heiliger Flamme lodern muß. Diese Not dient nicht nur dazu, die Not breitester Schichten des Volkes zu lindern, sondern sie ist auch geeignet, den Gemeinschaftssinn des deutschen Volkes weitgehendst zu fördern. Das ist Sozialismus der Tat und dient dem Grundsatz **„Gemeinnutz geht vor Eigennutz".** Es ergeht hiermit nochmals an die gesamte Einwohnerschaft des Landkreises Bielefeld die herzliche Bitte, das Hilfswerk nach bestmöglichsten Kräften zu unterstützen. —

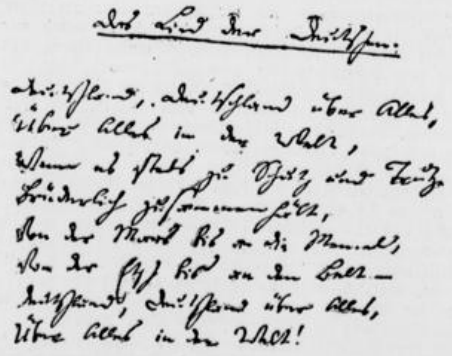
Der Leiter des Presseamts der NSDAP. Bielefeld-Land
Kreispressewart: Walter Upmann.

Hillenkötter & Mirow, Bahnhofstr. 19a bringen in erstklassiger Ausführung den bekannten H. & M.-Ulster in reiner Wolle 24.75

Der Titel jenes Hamburger Erst- und Einzeldruckes lautet: „Das Lied der Deutschen von Hoffmann von Fallersleben. Melodie nach Joseph Haydns ‚Gott erhalte Franz den Kaiser, unsern guten Kaiser Franz!' Arrangiert für die Singstimme mit Begleitung des Pianoforte oder der Guitarre. (Text Eigentum der Verleger). 1. September 1841. Hamburg, bei Hoffmann und Campe. Stuttgart, bei Paul Neff. 4. Bll. gr. 8. Satz und Stereotypie von Fabricius (Preis 2 g. Gr.)" Dieser Druck ist natürlich sehr selten geworden, doch besteht ein faksimilierter Neudruck (München, Drei Masken-Verlag 1923).

Hoffmann bewohnte damals auf Helgoland das letzte Häuschen des Oberlandes, das heute ein kleines Hoffmann-Museum enthält, die Erkerstube. Noch im Jahre 1891 erzählte die Tochter der Hauswirtin des Dichters unter vielen Erinnerungen an ihn eine, die mit dem Liede in scherzhaftem Zusammenhange steht: als Hoffmann zur Abreise seine Wohnung verlassen hatte, sah die Mutter in seinem Stübchen nach, ob der zerstreute Professor nichts vergessen habe, und fand in einer Schublade der alten Kommode ein Päckchen, das die vier Goldstücke enthielt, die Campe als Ehrensold gegeben. Schnell mußte ihr Mann dem Dichter nachlaufen, der schon das Boot bestiegen hatte und in letzter Sekunde sein Wohlverdientes dankend in Empfang nahm.

Zum ersten Male öffentlich erklungen ist das Deutschlandlied nach der Haydnschen Melodie im Beisein des Dichters in Hamburg, wo es mithin als Druck und als lebendiges Lied aus der Taufe gehoben ist. Am 5. Oktober 1841 brachten Hamburger Sänger und Turner dem Kämpfer für Volksrechte



Professor Karl Theodor Welcker aus Heidelberg, eine Huldigung in Gestalt eines Fackelzuges dar und sangen mit Begleitung von Hornmusik das „Lied der Deutschen". Der damals in Hamburg lebende Schriftsteller Dr. Francois Wille richtete eine Ansprache an den Gefeierten, die auch der Bedeutung der Stunde für Hoffmanns Lied gerecht wird: „In der Gesinnung dieses Liedes der Deutschen, das wir soeben gesungen und dadurch, daß es bei dieser schönen Veranlassung zuerst gesungen worden, eine Weihe erhielt, die es bald durch alle deutschen Lande tragen wird, sei hier dem heldenmütigen, nicht ermattenden Vorkämpfer für die heiligen Rechte des deutschen Volkes, insbesondere für Pressefreiheit, dem badischen Ständedeputierten Welcker, als dem Manne der Entschiedenheit in Richtung und Tat ein dreifaches Hoch dargebracht". Welcker dankte mit einem Hoch auf das einige freie Deutschland. Für die ursprüngliche Auffassung des Liedes ist die offenkundig politische Veranstaltung, bei der es zuerst erklungen ist, kennzeichnend.

Befest werden Ihre Fußböden.

wenn Sie das Edel-Bohnerwachs oder Farbwachs Gefest verwenden. Gefest ist trittund wasserfest, es gibt mühelos schönen dauerhaften Hochglanz. Gefest ist besonders hygienisch, denn es klebt nicht, weil garantiert ohne Harzzusatz. Staub und Schmutz können durch nasses Auswischen leicht beseitigt werden. Gefest stammt aus den Thompson-Werken, die Hersteller des seit über 50 Jahren bewährten Dr. Thompson's Schwan-Pulvers.

Als Leser unseres Blattes erhalten Sie auf Wunsch unverbindlich und vollkommen kostenlos eine Probedose von den Thompson-Werken G. m. b. H. in Düsseldorf.

Im Gutshaus von Mahlow

Roman
von Gert Rothberg

10. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Herr Mahlow ging hinaus. Es gab noch viel Arbeit für ihn. Er legte ja seinen Stolz von jeher darein, alles sehr peinlich in Ordnung zu halten.

Dorette aber ging durch die Zimmer, die Horst früher bewohnt hatte. Neues sollte nicht angeschafft werden, da er sich ja drüben in Sandersheim ganz nach eigenem Geschmack einrichten konnte. Aber peinlich sauber und auch festlich sollte ja auch hier alles sein.

Dorette ließ sich die Aufsicht hierüber von keinem Menschen nehmen. Blumen, viele Blumen würden noch in die Zimmer kommen. Diese Blumen würde sie alle selbst pflücken.

Denn das Telegramm würde er ja erst noch schicken. Dieses Telegramm, das sein Kommen meldete.

An einem der nächsten Abende traf das sehnlichst erwartete Telegramm ein.

„Bin morgen früh zehn Uhr bei Euch. — Horst."

Dorette hatte dieses Telegramm später an sich genommen. Die anderen schliefen längst, die Mutter hatte noch mit der Köchin und mit Guste die morgigen Mahlzeiten besprochen. Ehe sie endlich in ihr Schlafzimmer ging, blickte sie noch einmal schnell in Dorettes helles Mädchenstübchen.

Dorette sah sie gar nicht. Sie lehnte am Fenster und schaute in die helle Frühlingsnacht hinaus. Auf dem kleinen Tische in der Mitte des Zimmers lagen das Bild und das Telegramm Horsts.

Lächelnd schloß die Mutter die Tür. Sie wußte ja, was Horsts Heimkehr für Dorette bedeutete, ohne daß Dorette selbst es wissen konnte. Für sie war er eben doch nur der große Bruder, dem ihr junges Herz eine große, schwärmerische Liebe von jeher entgegengebracht hatte.

Frau von Mahlow dachte noch eine ganze Weile über Dorette und Horst nach. Es würde sicherlich nur an Horst liegen, wenn Dorette an ihrem achtzehnten Geburtstag erfuhr, daß sie hier in Mahlow keine Tochterrechte hatte und sie trotzdem glücklich und froh blieb.

Frau Mahlow faltete die Hände.

„Wie gut es wäre, wenn Horst die kleine Dorette an sein Herz nehmen könnte! Vater im Himmel, hilf du dazu und füge alles zum besten, denn wie ich Dorette kenne, trifft es sie für den Augenblick mit furchtbarer Wucht, wenn sie erfährt, daß sie nicht unser Kind ist. Ueber diesen Schmerz würde aber dann doch die Liebe zu Horst himmelhoch jauchzend für immer bestehen bleiben, und Dorette hätte ein ewiges Recht, in Mahlow zu sein. Von uns aus hat sie es ja sowieso, aber sie würde sich doch vielleicht, wenn sie alles weiß, einbilden, sie sei uns die Jahre über eine Last gewesen, die wir nur getragen, weil wir Mitleid mit ihr hatten. Dabei habe ich sie wirklich ebenso lieb wie meine eigenen Kinder. Wenn doch alles gut würde!"

Drüben in ihrem Zimmer aber stand noch immer Dorette. Träne um Träne rann über das junge Gesicht. Ganz fest preßten sich die kleinen Hände gegen die Brust, wo etwas schmerzte. Oh, so sehr!

„Wenn — Horst — heiratet, dann — will ich — fort. Ich kann hier nicht bleiben, wenn er eine Frau hierher bringt — ich kann es nicht."

Dieser Gedanke durchraste ihr Hirn, marterte, zermürbte sie. Und draußen herrschte das Schweigen der Frühlingsnacht.

* * *

Und dann war er da! Es machte ihn glücklich, mit welcher Freude und Liebe man ihn empfing.

Ganz zuletzt erst kam Dorette und begrüßte ihn. Im weißen Kleid, einen kostbaren Spitzenkragen um den schlanken feinen Hals, den die Ahnerten kunstvoll aus einem alten Ballkleid der Großmutter geschneidert. Auf der Schulter war ein großer Strauß süß duftender Veilchen befestigt.

Horst Mahlow beugte seine hohe Gestalt, sah mit aufleuchtendem Blick in Dorettes Gesicht.

„Ja, Kleinchen, was bist du denn für eine entzückende junge Dame geworden?"

Fest drückte er seine Lippen auf den jungen Mund, küßte sie, wie er die Mutter und Sibylle auch geküßt.

Und doch war es etwas anderes! Dorette strebte von ihm fort, und Horst dachte: Wie sonderbar das ist, sie steht mir von allen immer noch am nächsten. Ich liebe sie noch immer wie früher, liebe sie viel mehr als die andern, die mir doch auch sehr teuer sind...

Dann saß man um den Tisch. Guste hatte die Köchin, die jetzt zu ihrer Unterstützung in Mahlow war, bis aufs Blut drangsaliert, bis die laut aufheulend davongelaufen war und sich bei der gnädigen Frau beschwerte. Die hatte ihr gut zugeredet, denn sie wußte ja am besten, daß Guste heute so bösartig war, weil sie für ihren geliebten jungen Herrn ganz allein kochen wollte. So stand denn nun auch ein Essen auf dem Tische, das wirklich ein Diner im vornehmsten Speiserestaurant in den Schatten stellen konnte.

Ein guter Wein wurde serviert, und man trank einander zu.

Sibylle war still und blaß. Ein weher Zug lag über ihrer ganzen Erscheinung. Wie ein schönes Gemälde wirkte sie, und Horst dachte: Wenn ein Künstler sie malte, würde er das Bild vielleicht „Resignation" nennen...

Und dann spann er seine Gedanken zu Friedrich Keller hinüber: Er ist ein Schwächling! Wie durfte er das tun!

Mitten hinein in diese Gedanken klang es: Und du? Hast du nicht das gleiche getan? Hast du dich nicht auch mit einem reichen Mädchen verlobt? Wenn du auch ihren Reichtum zunächst gar nicht in Betracht gezogen hattest? Aber ist es doch nicht im Grunde genommen dasselbe? Wenn auch für dich nicht, so doch für andere...

Schweigend hörte er zu, als der Vater Verschiedenes aus den letzten Jahren

Und es ist in meinem Falle doch ganz anders, denn ich ließ keine Frau in Deutschland zurück, die auf mein Wort baute! — Das bildete den Schluß seiner Gedanken.

Aber gerade in diesem Augenblick sah Dorette ihn groß und seltsam an mit ihren schönen Augen.

Heiß schoß ihm das Blut zum Herzen. Herrgott, das Mädel war wunderschön. Nie, niemals durfte ein Unwürdiger sie besitzen!

Unwürdiger? Was verstand er darunter? Einer würde ihm schon einmal gut genug sein müssen für die kleine, schöne Schwester.

Sinnend ruhte der Blick des Vaters auf dem markanten braunen Gesicht des Sohnes. Der leichtsinnige, fast ein bißchen weiche Zug, der früher um den Mund Horsts gelegen und ihm, dem Vater, stets heimlich Sorgen eingeflößt hatte, dieser Zug war verschwunden. Eher war das Gesicht jetzt hart, und um den Mund war ein abwehrender, grübelnder Zug. Horst war ein ganzer Mann geworden, das fühlte der Vater, und es machte ihn glücklich.

Es gab viel Gesprächsstoff! Horst sollte doch auch soviel als möglich von Edelgard und ihrem Heim erzählen.

Horst tat es lächelnd. Und sie hörten alle fast atemlos zu.

Die schöne, stolze Edelgard, geliebt und bewundert von ihrem Gatten, verwöhnt und verhätschelt in einem fürstlichen Heim! Deutlich entrollte sich das alles vor den Zuhörern.

Und das Glück, das Edelgard zu eigen war, das spiegelte sich auf den Gesichtern derer, die sie liebten und oft, oft an sie gedacht hatten.

Und dann trank man wieder, rief sich fröhlich ein Scherzwort zu. Da stand Horst Mahlow auf, hob sein Glas hoch empor:

„Ich habe mich mit Miß Ellen Svenson verlobt und bitte euch, mit mir auf ihr Wohl anzustoßen."

Seltsam, alle blickten wie gebannt auf Dorette! Deren Augen sahen in diejenigen von Horst. Die breiten Lider zitterten.

Plötzlich erhob sie sich, hob das Glas gegen das seine:

„Ich wünsche dir alles Glück, Horst. Wir wollen auf das Glück deiner lieben Braut trinken. Bringst du sie recht bald nach Mahlow?"

Der Bann war gebrochen. Die leise, klare Mädchenstimme schmerzte Horst. In ihm war etwas, dem er keine Deutung geben konnte. Denn es handelte sich ja um Dorette, seine kleine, stets väterlich von ihm behandelte Schwester!

Der Vater blieb merkwürdig still, nachdem er einige gute Worte über Horsts Verlobung gesprochen, und sein Blick ruhte auf Dorettes süßem Gesicht.

Vorwürfe peinigten ihn. Hätte er sich doch nicht so genau an die letzte Bestimmung Ernst Mahlows halten sollen? Wenigstens Horst gegenüber? Aber früher — dem früheren Horst gegenüber wäre doch eine Bekanntgabe der wahren Verhältnisse auch nicht angebracht gewesen! Ihm gegenüber, der damals...! Nein, nicht mehr an damals denken, damit nichts, nichts diesen Tag von des Sohnes Heimkehr trübte.

Dennoch! Ein schwerer Schlag!

Die arme, kleine Dorette!

Wie sollte sie es denn verwinden, wenn sie erfuhr, daß sie kein Kind des alten Mahlow-Gutes war?

An diesem Abend wurde es sehr spät, bis in Mahlow das letzte Licht verlöschte.

Blumen dufteten im mondhellen Park. Eine kleine, schlanke Gestalt huschte über die hellen, kiesbestreuten Wege.

Dorette!

Drüben an der alten, grauen, hohen Mauer, da war ihr Lieblingsplatz. Dort war eine kleine Anhöhe, zu der Stufen hinaufführten und wo eine uralte, breitästige Linde eine weiße Bank beschattete.

Still setzte sich Dorette hierher. Sie weinte nicht, sie wußte nur: Ich habe ihn verloren! Er gehört mir nicht mehr so wie früher. Nun er eine Frau liebt, ist für mich kein Platz mehr in seinem Herzen. Nun bin ich bettelarm geworden...

Die kleinen, weißen Hände schlangen sich verzweifelt ineinander. Dorette hatte vollständig vergessen, daß doch die Eltern und die andern Geschwister sie lieb hatten. Sie wußte nur, daß da jetzt irgendeine fremde Frau kam und ihn besitzen würde.

Die Mondstrahlen trieben ein neckisches Spiel. Sie zauberten Gestalten in den nachtstillen Park. Dorette sah mit brennenden Augen in diesen Spuk, der auf der großen Rasenfläche sein Unwesen trieb.

Das Mädchen erhob sich endlich. Ihm war todtraurig zumute. Sie dachte: Nun werden wohl alle von mir verlangen, daß ich wieder lache und scherze wie früher. Aber das kann ich nicht mehr. Nein, nein, ich kann es nicht mehr...

Langsam ging Dorette ins Haus zurück.

* * *

„Sag mal, Kleinchen, mir ist, als hätte man dich früher den Sonnenschein von Mahlow genannt. Das trifft aber heute nicht mehr zu. Du machst immer solch trauriges Gesicht, daß ich dich unbedingt einmal fragen muß, ob du irgendein Leid mit dir herumträgst?"

Groß und gesund stand Horst vor Dorette. Seine Hand hob ihr Kinn in die Höhe.

„Nun, möchtest du dich mir nicht anvertrauen?"

Sie wandte den Kopf zur Seite.

„Mir fehlt doch nichts, Horst. Man kann doch nicht immer lachen und fröhlich sein. Schließlich bin ich längst siebzehn Jahre alt und muß auch einmal ernst werden."

Jedes Wort klang so, als quäle Dorette es sich mühsam über die Lippen. Sehr aufmerksam betrachtete er sie. Dann umfaßte er sie plötzlich und küßte sie.

Dorette riß sich los. Ihr Gesicht war schneeweiß. Er hielt ihre Hand fest. Auch er fühlte sich plötzlich seltsam aufgewühlt und erregt.

„Dorette, du hast mich nicht mehr lieb wie früher? Was habe ich dir getan?"

„Nichts! Und ich habe dich doch immer lieb gehabt. Heute noch! Ich weiß nicht, was du hast. Aber — wann kommt denn nun deine Braut? Mama muß sich doch etwas darauf einrichten? Und heute ist sie in die Stadt gefahren. Sie trug mir auf, dich zu fragen, wenn du herüberkommen solltest."

„Ellen kommt am Sonnabend mit ihrem Vater. Er hat seine Kur beendet."

„Sonnabend? Da ist ja noch Zeit. Mama wird froh sein, daß sie in Ruhe alles vorbereiten kann. Sie hatte in den letzten Wochen so viel mit Sibylles Ausstattung zu tun."

Er lachte bitter.

„Ja, Sibylles Ausstattung! Keiner hat gedacht, daß sie einmal diesen Weg gehen würde. Und es ist ganz gewiß ein Schritt, den sie später bereut. Unsere schöne, sanfte Sibylle! Immer unter Krankheit und Elend. Ein Bild, bei dem sich einem das Herz umdreht. Dieser Beruf ist viel zu schwer für sie."

„Ja, schwer ist dieser Beruf! Doch er ist schön. Vielleicht werde — ich auch — diesen — Weg — noch gehen."

„Nein! Du nicht, Dorette! Du nicht!"

Zwischen den Zähnen hatte er es hervorgestoßen. Dorette sah ihn an. Ihn packte dieser Blick von neuem.

„Du sollst das nicht! Ich verbiete dir diese Ueberspanntheiten!"

Sehr schroff klang das. Dorette senkte den Blondkopf.

„Sibylle würde es sich doch auch nicht verbieten lassen, und — und — sie — ist doch auch ein Kind vom Mahlow-Gut!"

Trotzig hatte sie es gesagt. Seine schlanke braune Hand strich über die Stirn. Dann sagte er:

„Gewiß. Und glaubst du vielleicht, daß es Vater nicht schwerfällt, Sibylle gehen zu lassen? Er hofft aber, daß sie wieder zurückkommt. Sie hat ein großes, seelisches Leid zu überwinden, und ich kann sie in gewissem Sinne verstehen. Das Mitleid, die Liebe und Güte, die man ihr hier entgegenbringt, all das peinigt sie. Sie wird eben am ersten über den Treubruch Kellers hinwegkommen, wenn sie das Elend anderer Menschen sieht."

„Und ich?"

Dorette erschrak bis ins Herz hinein vor diesen zwei Worten, die ihr wider Willen entschlüpft waren.

„Du? Kleine Dorette, du hast doch noch kein Leid erfahren? Dich liebt man doch überall?"

„Ja, mich liebt man!"

Dorette weinte plötzlich laut auf und floh aus dem Zimmer. Er war einen Augenblick so überrascht von diesem Schmerzensausbruch, daß er regungslos stehenblieb. Dann aber war er mit einem Schritt an der Tür, riß sie auf, und nun ging er rasch den Gang hinunter. Dort, wo der Gang die Biegung zum linken Flügel des alten Hauses machte, sah er eine Tür nur angelehnt.

Vorsichtig trat er näher. Da sah er Dorette auf dem großen Fell am Boden liegen. Ihr schlanker Körper zuckte wild. Er war schon bei ihr, hob sie zu sich empor.

„Dorette, jetzt wirst du mir sagen, was du für ein Leid trägst. Hörst du?"

Das Mädchen sah ihn starr an, strebte von ihm fort. In seinen Augen stand wilder Zorn.

„Was sind das plötzlich für Launen, Dorette? Dafür wird hier kaum jemand Verständnis haben. Sollen wir uns alle um dich ängstigen? Was soll denn das eigentlich heißen?"

Noch immer wehrte sie sich gegen ihn. Er stellte sie auf die Füße, hielt sie dann aber an den Schultern gepackt.

Dorette sah verzweifelt in sein schönes, braunes Gesicht, das ihr jetzt so finster zugewandt war. Sie fürchtete sich vor ihm.

„Dorette, ich habe dich von all meinen Angehörigen am meisten geliebt. Ich habe auch immer an dich gedacht, als ich der Heimat fern war. Denkst du denn, es geht mir jetzt nicht nahe, wenn du dich derart rätselhaft benimmst?"

Da schrie das Mädchen auf:

„Du hast mich ja gar nicht mehr lieb. Du liebst jetzt die Fremde. Und darum will ich von Mahlow fort, wenn sie für immer hier sein wird."

Horst Mahlow ließ die Schwester los. Er atmete tief und schwer.

„Dorette, ich habe dich lieb. Ganz anders liebe ich dich, als ich meine anderen Geschwister liebe. Und meine Braut wird dir diese Liebe auch niemals aus meinem Herzen nehmen können."

Dorette ging zur Tür.

„Verzeih, aber du hast mich gedrängt, es zu sagen. Denke nicht mehr daran, was ich gesagt habe. Ich bin vielleicht sehr töricht, daß ich mich über deine Verlobung grämte. Vielleicht ist es auch nur die Enttäuschung, weil ich dich doch eigentlich noch ein bißchen für mich haben wollte. Ich hatte mich doch so sehr auf deine Heimkehr gefreut, und nun kommt die Fremde und nimmt dich uns!"

„Kleines Mädelchen", sagte er gerührt.

Aller Zorn war in ihm verflogen. Dabei dachte er immerfort: Wie wunderschön ist doch die kleine Dorette! Es wird ja nun vielleicht auch bald einmal einer kommen, der sie heiratet, denn jetzt ist ja die Armut nicht mehr in Mahlow daheim. Da wird vielleicht doch dieser oder jener aus der Nachbarschaft sich die schöne kleine Dorette sichern...

(Fortsetzung folgt.)

Büchertisch.

Sämtliche hier aufgeführten Bücher sind bei der Vactew-Buchhandlung erhältlich.

Der Almanach der nationalsozialistischen Revolution, herausgegeben von Oberpräsident, Staatsrat Wilhelm Kube erscheint in einigen Tagen im Brunnen-Verlag Willi Bischoff Berlin SW 68. Fast alle führenden Männer, wie Dr. J. Goebbels, Hermann Goering, Dr. Robert Ley, M. v. Killinger, Gottfried Feder, Dr. Wilhelm Frick u. v. a.m., haben ihm ihre Feder geliehen, sodaß ein Volksbuch im besten Sinne des Wortes entstanden ist. Die alten Kampfgenossen werden den Almanach mit Begeisterung lesen und allen anderen wird er eine Untermauerung ihres Wissens um den Nationalsozialismus sein. Der Umfang beträgt 240 Seiten. Zahlreiche hochinteressante vergleichende Bilddokumente ergänzen den Text und machen den Almanach zu einem Zeitbuch von außerordentlichem Wert. Er kostet broschiert RM 2.40, gebunden RM. 4.60.

Deutsche Staatsbürgerkunde, bearbeitet von Zipfer, Verlag Bernh. Friedr. Voigt, Leipzig, 96 Seiten 1.60 RM. Die enge Verbundenheit die zwischen Staat und Volk bestehen soll, verlangt Wissen um die Dinge von beiden. Deshalb darf die Staatsbürgerkunde nicht nur Angelegenheit von Fachgelehrten sein, sondern muß allgemeinverständlich hineingetragen werden in die breiten Massen des deutschen Volkes. Dem soll das Büchlein von Zipfer dienen, das vor allem für die Jugend der Fach- und Fortbildungsschulen, Arbeitslager und Wehrverbände gedacht ist, darüber hinaus aber auch von jedem Volksgenossen, sei er auf dem Bau oder im Kontor beschäftigt, gelesen werden muß. Das Büchlein soll an Hand knapper Zusammenfassung des wichtigsten Materials der Staatsbürgerkunde das Verständnis für den staatlichen und politischen Aufbau der Gegenwart wecken, das Vertrauen zum Staate der deutschen Revolution stärken und für die Idee des Nationalsozialismus begeistern. Das deutsche Reich braucht Volksgenossen, die bewußt am Leben der deutschen staatlich organisierten Volksgemeinschaft teilnehmen. Dazu vor allem die Jugend zu erziehen, will das Büchlein beitragen.

Die neueste Nummer (Nr. 43) der **„Preußischen Justiz"** (R. v. Decker's Verlag G. Schenck, Berlin W 9, Bezugspreis vierteljährlich RM 3.60) bringt einen hochbeachtlichen und sehr interessanten Aufsatz von Staatssekretär Dr. Freisler über die Unteilbarkeit des Imperiums. Die Bedeutung des Schriftleitergesetzes für die Justiz wird in einem Aufsatz von Landgerichtsrat Dr. Lenz erschöpfend behandelt. Zwei interessante Vorträge aus Leipzig: „Die Rechtslage in Oesterreich" von Dr. Gürke-Wien, sowie „Die organisatorische Neugliederung des Notariats" von Dr. Wolpers sind ferner in diesem Heft aufgenommen. Die regelmäßige Wochenschau beschäftigt sich vor allen Dingen mit den Terrorurteilen gegen Deutsche in fremden Staaten. In dem reichhaltigen Heft finden wir weiter Entscheidungen deutscher Gerichte sowie in der Presseschau eine interessante Zusammenstellung über den Leipziger Juristentag, das Schriftleitergesetz, den Reichstagsbrandprozeß, das nationalsozialistische Strafrecht u. a.

Der Parteitag des Sieges, herausgegeben von Heinrich Hoffmann. Geleitwort vom Jugendführer des Deutschen Reiches Baldur von Schirach. 64 Seiten, 100 Abbildungen in Kupfertiefdruck, mit einem 1 Meter großen Panorama von der Standartenweihe im Luitpoldhain, kartoniert 2.—. **Zeitgeschichte**, Verlag und Vertriebs-Gesellschaft m. b. H., Berlin W 35, Lützowstr. 66. Fast eine Million Menschen hat den Nürnberger Parteitag selbst miterlebt. Das ganze Deutschland und weit über seine Grenzen hinaus auch das Ausland hat die großen Kundgebungen dieser Tage am Rundfunk mitgehört. Darum wird immer wieder der Wunsch entstehen, den Parteitag des Sieges noch einmal im Bilde zu erleben. Es ist daher sehr zu begrüßen, daß Heinrich Hoffmann in seinem neuen Buch ein Werk schuf, welches aus den über 1000 Aufnahmen die 100 schönsten und markantesten im Bilde vereint. Baldur von Schirach schickte dem Buche eine Einleitung voran; ein 1 Meter großes Panorama folgt am Schlusse des Werkes. Ein eindrucksvolles Dokument von der Größe und Macht der nationalsozialistischen Bewegung.

Zeitschriftenschau. **Das neue Daheim (70. Jahrgang Nr. 2)** bringt einen aufschlußreichen aktuellen Aufsatz „Steuerersparnis durch Familiengründung" von Peter Ott. Reich illustrierte Aufsätze geben Reisebilder von „Rosen und Rittern auf Rhodos", eine Darstellung des großen festlichen Bewegungsspiels des Volksbundes für das Deutschtum im Auslande „Deutscher Wille werde Licht" usw. Ein neues großes Preisausschreiben „Deutsche Denkmäler" bei dem es Geld und Bücherpreise zu gewinnen gibt, zeigt die Köpfe bekannter deutscher Standbilder und erbeten die doppelte Frage: „Wen stellen die Denkmäler dar und wo stehen sie?" Frauendaheim: Erprobte Ratschläge für Hauswirtschaft, Mode und Kinderstube. Dazu gibt es die Wochenschau, ein wertvolles Kunstblatt, Rätsel, Mitteilungen am Familientisch und den umfassenden Daheimanzeiger.

H. Gerdsmeyer
Bad Oeynhausen
Erste Kaffeeschnellrösterei mit Motorbetrieb am Platze empfiehlt von täglich frischer Rösterei
Kaffee das Pfund zu
1.80, 2.00, 2.20, 2.40, 2.80
3.40 RM.
Trotz der niedrigen Preise werden noch **5 Prozent Rabatt** gewährt.

Koch
staatl. vereidigter Landmesser
Tel. 2921 Herford
Inserieren bringt Gewinn

Gesucht
3 Zimmer-Wohnung
kl. Familie mit 3 Kindern in Stadt oder Umgebung. Angebote u. 325 a. d. Herford. Beobachter

Dem Deutschen Handwerk

Internationale Spedition
Kraftwagen-Sammelladungs-Verkehr nach allen größeren Plätzen. Uebernahme von Haus zu Haus kürzeste Reisedauer. — Möbeltransporte, Rollfuhrgeschäft, — Lagerung.
Gebrüder Mönkemöller
Speditionsgeschäft, G. m. b. H.
Fernruf 87/88 Bielefeld, Schildescher Str. 30/32

DRUCKARBEITEN
fertigt schnell und fachgemäss an
BUCHDRUCKEREI
Vactew Herford Hämelingerstr. 6 Fernruf 3668

W. Bultmann, Böttchermeister, Bielefeld
Fernsprecher 6/7 Ritterstrasse 14
Lager in Waschfässern, Wasch- u. Wring-Maschinen, Holzwaren, Besen und Bürsten-Waren
Reparaturen, speziell an Wringmaschinen werden prompt und sachgemässen ausgeführt

Nur 5 Pfg. täglich
in unserer neuen Spargeldbörse D.R.G.M. gespart und schon haben Sie eine
Herold-Police
die Ihnen Hilfe in den schwersten Tagen des Lebens bringt. — Fordern Sie sofort kostenlos uns. Druckschriften
Deutscher Herold
Volks- u. Lebensversicherungs-A.-G.
Spezial-Direktion H. Hotina
Bielefeld Herforderstr. 28

Der Lieferant des Handwerks:
Wilh. Horstmann
Lack- u. Farbenfabrik
BIELEFELD

Kraftfahrzeug-Verwertung - Bielefeld
Ersatzteile aller Art, neu und gebraucht
— Zubehör —
ROBERT KOCH · BIELEFELD
Telefon 5039 Ravensbergerstraße 7a

Nichts schneidet besser als Binarsch Scheren und Messer
Fachgeschäft Solinger Stahlwaren und Waffen
A. Binarsch, Messerschmied
Bielefeld, Niederstr. 1, Tel. 3281
Schleiferei mit elektrischem Betrieb



OPEL
Ersatzteile Kundendienst
Grosshändler
Auto-Depot, Bielefeld
Wilh. Hagemann
Telefon 492/493

Bielefelder Dampf-Vulkanisier- und Protektorwerk
Inh. **H. Stieghorst**
Herforderstr. 29 Eing. Zimmerstr. Ruf 4357
Neu-Gummierung von Personen- und Lastwagenbereifung in geschlossener Muldenheizung. Reifenlager, Zubehör.
Deutsche Olextankstelle Garagen



Sonderausstellung
Handwerkerwoche
Bielefeld, für das
Tischlerei-
Automechaniker-
Schlosserei- Schmiede-
Installations-
Gewerbe
OLTROGGE & Co.
Herforderstr. 16

Bürsten
eigene Herstellung.
Gebr. Dicke, Bielefeld
Rathausstr. 10

M. C. VEHRING
Bielefeld, Reichspoststraße 8
Oele, Fette
Maschinenoel Autooel
Petroleum Benzin
Wagenfett Staufferfett

Johannisberg Bielefeld
Pächter: A. Hoffmeister
Fernruf: 4652/53
Schönster Ausflugsort mit schönen Ausblick über die Ravensberger Lande bis zum Hermanns-Denkmal

Gegründet 1857 • Fernruf 231
Lager am Güterbahnhof
Gleisanschluß
Reichsbank Giro Konto
Aug. Schroeder sen.
BIELEFELD Borsigstraße 9-14
Großes Lager aller Sorten Bau- und Nutzhölzer Bretter, Fußböden, Latten und Sperrplatten jeder Art und Größe

Berücksichtigt bei Euern Einkäufen unsere Inserenten

Gebr. Knollmann
Linoleum / Tapeten / Teppiche
Bielefeld Niederwall 7
gegründet 1871

Herford Stadt u. Land

Vom Herforder Hausfrauenverein.

Die Werbetage des Herforder Hausfrauen-Vereins haben heute auf dem Schützenberge begonnen. Der bewährten Leitung dieser Veranstaltung ist es auch in diesem Jahre gelungen, recht zahlreiche Interessenten als Aussteller für die Werbetage zu gewinnen. Die Firmen Gebr. Landmann und Karl Dürkopp werden den Besuchern ihre Qualitäts-Küchenherde und sonstigen Haus- und Küchengeräte vorführen. Das Elektrizitätswerk Minden-Ravensberg wird die elektrische Küche zeigen, die Firma Corsmann führt auf der Nähmaschine das Stopfen, Flicken und Stricken vor. Chr. Röckemann wird das Interesse der Besucher durch den neuen Kaffeefilter auf sich ziehen. In der Möbelindustrie ist die Firma A. Stüssel mit Wohnungseinrichtung und die Firma Mekler in Küchen vertreten. Badeeinrichtungen, Waschmaschinen usw. zeigt die Firma Rühl. Das Reform-Haus bietet Gelegenheit von seinen Qualitätswaren zu überzeugen. — Alles was zur Lebenshaltung notwendig ist, findet man vertreten. — Hoffmanns Stärke, Maggi, Würze und auch Persil fehlt nicht in dem Reigen. Die Berufsschule wird ihre Künste zeigen. Der Kreisbäuerinnen-Verband bietet seine Produkte feil, jede Hausfrau kann ihren Einkauf dort besorgen. In Qualitäts-Obst bringt der Obst-Muttergarten eine Fülle. Die Gärtnerei Breder hat es sich nicht nehmen lassen für Blumenschmuck in ausgiebiger Weise zu sorgen. Eine besondere Sache bei den Werbetagen ist am Sonnabend abend die deutsche Modenschau die von den Firmen E. u. H. Boelke, Hettlage, Siepe, Pracht, Zartmann und E. Bernicke veranstaltet wird. Die Modenschau ist vielversprechend, da es sich die Firma E. u. H. Boelke besonders hat angelegen sein lassen in Damenmoden historische Kostüme zu beschaffen und somit den Besuchern ein lebendiges Bild von dem Wechsel der Mode vorzuführen. Das reichhaltige Programm, das der Leitung dieser Veranstaltung alle Ehre macht wird sicherlich viele zum Schützenberge ziehen.

Vom Herforder Hausfrauentag.

Im grünen Saal findet eine Ausstellung von Gebrauchsgeräten und Maschinen des Haushaltes statt, die größtenteils im Betriebe vorgeführt werden. Kurzvorträge in der Zeit von 14 bis 19 Uhr behandeln eine Anzahl die Hausfrau besonders interessierende Gebiete. Vorgesehen sind u. a.: Hygiene im Haushalt — Nähen, Stopfen, Sticken — Bereitung von Backwaren, Puddings, und Süßspeisen — die schmackhafte und preiswerte Zubereitung des Eintopfgerichts. —

Die Reihenfolge der Vorträge und ihr Beginn wird durch Aushang an der Eingangstür zum grünen Saal im Wissettraum bekanntgegeben.

Es soll zum ersten Male versucht werden, im Rahmen der Veranstaltung des Hausfrauenvereins einen kurzen Lehrgang in allen Haushaltungsfragen durchzuführen.

N.S.-Frauenschaft

Am Freitag, den 20. und Sonnabend, den 21. Oktober veranstaltet der Herforder Hausfrauenverein in Verbindung mit dem Kreisbäuerinnen-Verband Deutsche Werbetage. Am Freitag werden verschiedene Vorträge gehalten. Unter anderem spricht der Herr Landesbeauftragte der Arbeitsgemeinschaft „Deutsche Woche" für Westfalen und Lippe über das Thema: „Stadt und Land reichen sich die Hand".

Es ist Pflicht jeder bewußt deutschen Frau sich an dieser Veranstaltung zu beteiligen um damit zu bekunden, daß wir Stadtfrauen und eins fühlen mit den Landfrauen und so unseren Teil dazu beitragen überall die Not zu lindern helfen. Ich erwarte daher, daß die Frauenschaften geschlossen erscheinen.

Die Kreisleiterin

Aufmarsch der Arbeitsfront in Bielefeld.

Die Sonderzüge nach Bielefeld fahren wie folgt:

Zug 1 ab Löhne 9 Uhr, ab Herford 9,15

Rückfahrt

ab Bielefeld 20,55, an Herford 21,10, an Löhne 21,25 Uhr.

Zug 2 ab Herford 9,30 — Rückfahrt 21,05 ab Bielefeld. —

Die Fahrkarten sind möglichst heute nachmittag in der Geschäftsstelle der NSBO. (Haus der Deutschen Arbeit) in Empfang zu nehmen.

Sämtliche Teilnehmer haben sich eine halbe Stunde vor Abfahrt der Züge am Bahnhof einzufinden.

Es ist Pflicht eines jeden Teilnehmers sich zeitig eine Festplakette zu beschaffen, die zum Preise von 25 Pfg. in der Geschäftsstelle der NSBO. zu haben sind.

Kreisleitung der NSBO. Herford Stadt und Land und die Berufsverbände.

Zum Kreiswahlleiter ernannt.

Der Oberpräsident der Provinz Westfalen hat für die bevorstehende Reichstagswahl und Volksabstimmung den kom. Oberbürgermeister Hillebrand in Münster zum Kreiswahlleiter (Abstimmungsleiter) für den Wahlkreis (Stimmkreis) 17 (Westfalen-Nord), sowie zum Verbandswahlleiter für den aus den Wahlkreisen 17 und 18 bestehenden Wahlkreisverband IX ernannt. Zu seinem Stellvertreter ist der Beigeordnete Dr. Fulda in Münster ernannt

Die Kreiswahlvorschläge müssen spätestens am 17. Tage vor dem Wahltag dem Kreiswahlleiter eingereicht sein.

Winterhilfswerk Herford-Stadt.

Die Kleidersammlung hat ein überwältigendes Bekenntnis der Gebebereitschaft und Opferfreudigkeit unserer Herforder Bevölkerung erbracht.

Allen Spendern herzlichen Dank und die Bitte im Geiste dem großen Liebeswerk unseres Führers Adolf Hitler auch weiter zu dienen.

Spende der Schützengesellschaft

Für das Winterhilfswerk der Stadt Herford konnte die Schützengesellschaft aus den Ueberschüssen der Tombola und des Hammeltanzes, anläßlich des Herbstfestes am letzten Sonntag,

155.— RM.

abführen. — Bei dieser Gelegenheit sei darauf hingewiesen, daß die auf die Losnummer 86, 141, 292 und 796 entfallenen Gewinne der Tombola noch nicht ausgegeben sind. Sie können unter Rückgabe der Losnummern bei Hauptmann Klingenberg, Eisgrabenstraße, abgeholt werden.

Eine zweite Lotterie für Arbeitsbeschaffung ist von der Parteileitung der NSDAP. zugelassen worden. Der Ueberschuß dieser großen Volkslotterie wird wieder nur für die Allgemeinheit verwandt. Die Ziehung findet am 29. und 30. Dezember statt. Das Einzellos kostet 1 Mark. Doppellose 2,00 Mark und Glücksbriefe mit 5 Losen 5,00 Mark. Es werden wieder 283 038 Gewinne und zwei Prämien zu je 25 000 Mark im Gesamtbetrage von 1,5 Millionen Mark ausgespielt. Der Hauptgewinn beträgt auf ein ganzes Los 150 000 Mark. Verkauf in der staatlichen Lotterieeinnahme.

Hitlerjugendtreffen in Köln.

Am vergangenen Sonntag beteiligten sich an einer gewaltigen Kundgebung der H.-J. Obergebiet West, in Köln etwa 20 000 Hitlerjungen und 3000 Pimpfe (Jungvolk). Nach einem großen Fackelzug und einem prächtigen Feuerwerk am Sonnabend trat die Hitler-Jugend am Sonntagmorgen im Kölner Stadion an, wo verschiedene Darbietungen von der Vielseitigkeit der Arbeit, die in der H.-J. geleistet wird, Zeugnis ablegten. Im Anschluß hieran sprach der Reichsjugendführer. Er betonte, daß in der H.-J., der modernsten Jugendbewegung, zum ersten Male eine echte Gemeinschaft und Kameradschaft verwirklicht sei, die der deutschen Jugend Stoßkraft verleihen, die jetzige schwere Zeit zu überwinden und für das Vaterland zu arbeiten und zu wirken, einer besseren und hoffnungsvollen Zukunft entgegen. Anschließend nahm der Reichsjugendführer den Vorbeimarsch der Hitler-Jugend ab. — Am Nachmittag fand in den Messehallen eine Führertagung statt, in der Obergebietsführer Lauterbacher und Reichsjugendführer v. Schirach sprachen.

Der Aufmarsch in Köln hat uns Hitlerjungen gezeigt, welche großen Aufgaben noch unser harren. Deutsche Jungen, wollt ihr noch abseits stehen, während eure Kameraden am Werk sind, das neue Deutschland zu bauen? Die Zeit der alten Bünde ist vorbei, die abseits standen, als es den großen Kampf um Deutschland galt. Ihr alle müßt uns helfen! Seid ihr deutsche Jungen — dann gehört ihr zu uns in die Hitler-Jugend!

Anmeldungen werden im H.-J.-Heim, Salzufflerstraße, gegenüber der Langenbergstraße, MM Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags ab 20,15 Uhr von den Scharführern entgegengenommen. —

Neueinstellungen bei der Hapag.

Die Frage der Einführung der 40-Stunden-Woche in den Betrieben der Hamburg-Amerika-Linie ist vom Vorstand der Gesellschaft in engster Fühlungnahme mit der NSBO. und dem Betriebsrat eingehend geprüft worden. Dabei hat sich ergeben, daß die Durchführung der 40-Stunden-Woche bei der Hamburg-Amerika-Linie praktisch nicht möglich ist. Um jedoch auch ihrerseits zur Entlastung des Arbeitsmarktes beizutragen, wird die Hamburg-Amerika-Linie die Leistung von Ueberstunden bis auf das für das Geschäft erträgliche Minimum unterbinden, um dadurch zu ermöglichen, 50 Angestellte neu einzustellen, deren endgültige Auswahl bereits vorgenommen worden ist. Die daraus entstehende finanzielle Mehrbelastung wird in vollem Umfange von der Firma allein getragen und nicht auf die Angestelltenschaft umgelegt. —

Weiter wird die Hamburg-Amerika-Linie ihren weiblichen Angestellten, die infolge Verheiratung ihre Stellung aufgeben, eine Ehestandsbeihilfe von Mark 500 gewähren.

Höheres Taschengeld im Arbeitsdienst.

Die durch die Reichsverordnung vom 29. August erfolgte Heraufsetzung des Förderungshöchstbetrages im Arbeitsdienst von 2 Mk. wochentäglich auf 2,14 Mk. kalendertäglich dient, wie das VdZ.-Büro meldet, mit dem Betrage von 0,43 Reichsmark in erster Linie dazu, die Vergütungen für das Führer- und Verwaltungspersonal zu ermöglichen. Außerdem werden aus diesen 0,43 RM. die Kassengeldsätze für Vormänner und außerplanmäßige Truppführer über das an jeden Arbeitsdienstwilligen gezahlte Taschengeld von 0,25 RM. hinaus erhöht. Vom 1. 8. 1933 an erhalten Vormänner 0,30 RM. Taschengeld je Kalendertag, außerplanmäßige Truppführer 0,45 RM., vom 1. 10. 1933 an jeder Arbeitsdienstwillige 0,25 RM. je Kalendertag.

Wie sie lügen. —

In London gibt es bekanntlich seit dem 1. Mai ein eigenes Haus der NSDAP. Wie englische und französische Blätter zu melden wußten, soll in diesem Haus ein aufreizendes Plakat aushängen, etwa folgenden Inhalts: „Wenn Du einen Juden triffst so schlage ihm die Knochen entzwei!"

Ein Freund des Deutschen Ausland-Instituts, der auf einer Englandreise dieses Haus besuchte, konnte feststellen, daß dort von einem derartigen Plakat nicht das geringste bekannt, daß also an der Meldung der französischen und englischen Presse kein Wort wahr ist!

Das Handwerk der Stadt Herford

veranstaltet als Abschluß der Reichshandwerkerwoche am Sonntag, dem 22. Oktober 1933 einen Festgottesdienst, an dem sämtliche Handwerker und zwar Meister, Gesellen und Lehrlinge teilzunehmen verpflichtet sind. Die Innungen treten mit Meistern, Gesellen und Lehrlingen an ihrem Innungslokal um 9,15 Uhr pünktlich an, um sodann in geschlossenem Zuge (soweit vorhanden mit Innungsfahne) zum Rathausplatz zu marschieren. Von dort erfolgt um 9.45 Uhr unter Glockengeläut feierlicher Einzug in die Münsterkirche.

Späterbeginn des Unterrichts in der Gewerbl. Berufsschule.

Von Montag, den 23. Oktober 1933 ab beginnt der Unterricht in der gewerbl. Berufsschule um 8 Uhr vormittags und dauert bis 1.30 Uhr. Nachmittags liegt der Unterricht wie bisher, von 1.40 bis 7 Uhr.

Achtung Holzarbeiter!

Am Sonntag, den 22. Oktober findet ein Massenaufmarsch der Deutschen Arbeitsfront in Bielefeld statt. Ich erwarte von allen Arbeitskameraden des Holzarbeiter-Verbandes, daß sie sich an dieser gigantischen Demonstration restlos beteiligen, damit der Holzarbeiterverband den anderen Berufsgruppen nicht nachsteht. Die Betriebsräte und Betriebsobleute melden mir die Teilnehmerzahl aus ihren Betrieben.

Antreten: Sonntag, vormittag 8,45 Uhr am Hauptbahnhof. —

Deutscher Holzarbeiter-Verband
Verwaltungsstelle Herford
Rehmund, Ortsgruppenleiter.

Gegen Hunger u. Kälte!

Spenden für die Winterhilfe sind zu richten auf das Konto Nr. 1715

Kreissparkasse, Herford und deren Nebenstellen.

Brieflicher Lehrgang der Rednerschule der NSDAP.

Es kommt darauf an, daß der einzelne Parteigenosse sich mit den Gesetzen, Verordnungen und sonstigen Maßnahmen und Absichten der Adolf Hitler-Regierung, mit den Ausführungen des Führers und sonstiger Parteigenossen, mit Stimmen über das Adolf Hitler-Deutschland und dessen Maßnahmen usw. usw. vertraut macht, und sich so schult, daß er jeglichen Anforderungen gewachsen ist.

Das geeignetste Mittel ist das Redner- u. Schulungsmaterial der NSDAP. Dieses stellt ein laufendes Schulungsmittel und ein dauerndes Lehr- und Nachschlagearchiv dar.

Das Material erscheint in archivmäßiger Ordnung in fünf Hauptabteilungen mit je 31 Unterabteilungen auf losen Blättern und durchlocht. Die Lieferung kann laufend an jeden einzelnen Parteigenossen erfolgen. Der Preis beträgt 5 Mark kalendervierteljährlich und für die einmalige Anschaffung jedes Ordners 1,40 Mark.

Jeder Parteigenosse verlange sofort die ausführliche Einführungsdrucksache. Postkarte an: Fritz Reinhardt, Herrsching am Ammersee.

Reichsleitung, Propagandaleitung 2.
Fritz Reinhardt.

Fünfzig Jahre Creditreform.

Der Verband der Vereine Creditreform hat anläßlich seines fünfzigjährigen Bestehens eine lesenswerte Denkschrift herausgegeben. Es ist interessant, zu erfahren, daß eine ganz ähnliche Unsicherheit des Kreditwesens, wie wir sie in diesen Jahren erlebt haben, einst auch zu der Gründung der ersten Vereine Creditreform geführt hat. In den sogenannten Gründerjahren hatte der „große Krach" zahlreicher Banken eine Depression zur Folge, die wie ein Gewitter von einem Land zum anderen zog. Staatsbankerotte und die Unterbeschäftigung der Industrie ließen Preise und Löhne sinken. So gingen die Preise für Kohle, Eisen und Baumwolle auf die Hälfte zurück. Der billige indische Weizen drückte die Getreidepreise weiter. Der Versuch, durch vermehrte Ausprägung von Silbergeld den Geldumlauf zu vermehren, führte zu einer Entwertung des Silbers. Alle wirtschaftlichen Gesetze schienen aufgehoben und es ergab sich vor allem eine verhängnisvolle Unsicherheit im Kreditwesen.

Das führte 1879 zur Gründung der ersten Vereine, die als Vereine Creditreform" durch einen Erfahrungsaustausch unter ihren Mitgliedern eine Auskunftserteilung über geschäftliche Kunden einführten. Schon im Jahre 1883 schlossen sich die ersten zehn Vereine zu dem „Verbande der Vereine Creditreform" zusammen.

Aus der Festschrift, die die Erfahrungen eines halbjahrhunderts auswertet, ergibt sich, daß die deutsche Geschäftswelt eigentlich immer mit denselben Nöten hat kämpfen müssen. Ueber eine Verwilderung der kaufmännischen Sitten, besonders in unruhigen Zeiten, ist stets geklagt worden. Mit der eindringlichen Mahnung, die Kreditfähigkeit und die Kreditwürdigkeit der Kunden immer wieder neu zu überprüfen, hat jede Generation von neuem zur geschäftlichen Vorsicht und Umsicht erzogen werden müssen. Von seiner Gründung an hat der Verband stets das Ziel verfolgt, das Kreditwesen, ohne das die Wirtschaft nicht erfolgreich arbeiten kann, immer von neuem zu festigen.

Hauptschriftl. Dr. Lück, i. V. H. Haase
Verantwortlich
für Politik Dr. Lück i. V. H. Haase, für Lokales H. Haase, für Sport E. [illegible], für Unterhaltung, Literatur und Anzeigen Carl Titgemeyer sen., sämtlich in Herford
Für den Bielefelder Teil: Egon Werner
für den Mindener Teil: Gust. Himstedt
Melbergen.

Nordische Glaubensart.

Wir entnehmen den folgenden Aufsatz mit Genehmigung des Verlages J. F. Lehmann, München 2 SW., der inhaltsreichen Schrift „Rassenseele und Christentum“ (Geh. Mk. 2,15 Mk., Lwd. Mk. 3,15); der Verfasser, ein echter deutscher Seelsorger, will darin „die Erkenntnisse der Rassenforschung im religiösen Dienst am Volk“ verwerten, ein Versuch, der jedem deutschen Christen wertvolle Aufschlüsse und Anregungen geben wird.

Es ist offenbar orientalischer Stil, nur das zu sehen und anzuerkennen, was mit den Sinnen faßbar, zählbar, errechenbar, meßbar ist, während für den nordischen Geist unsichtbare Welten Tatsachen sind und in Wirksamkeit treten. Der Orientale „glaubt“ auf andere Art als der Norde. Man muß sich hüten, dem nordischen Menschen einen orientalisch bestimmten Glauben aufzudrängen. Nordische Glaubensart ist nicht minder berechtigt, wie orientalische. Mit dieser Einsicht fallen von vornherein alle Dogmen. Nicht in dem Sinne, daß die Kirche ihre Dogmen entbehren könnte, im Gegenteil, die Wissenschaft muß sein und bleiben, aber für den nordischen Menschen existiert kein Dogma. Für ihn kommt nur Christus selbst in Person in Betracht. Das Wissen von Jesus und über Jesus ist ihm wertlos. Er sucht den großen Mann, von dem er lernen will, nach dem er sich richten kann, in dessen Anschauen er bereit ist, sich zu ändern. Die Biographie Jesu ist eine rein innerliche. Wir brauchen die Gegenwart Gottes und des Göttlichen; wir brauchen, wenn der Ausdruck erlaubt ist, zeitlose Gegenwart.

Originelle, ganz ihren eigenen Weg gehende von Grund ihres Herzens demütige und fromme Menschen, welche nur um Gottes Willen handeln und leben, solche Menschen, wie sie Lagarde beschreibt, sind dem nordischen Geiste Tatsachen. Hat nicht Christus selbst ähnlich gefühlt, als er verschmähte, ein einziges Wort aufzuschreiben, wiewohl er schreiben konnte, und nur durch eine einzige Handlung im Gedächtnis der Menschen leben wollte (beim Brechen des Brotes im heiligen Mahl sollten sie seiner gedenken); alles konnten sie vergessen, alles konnte aus ihrem Gedächtnis ausgelöscht werden, nur das eine einzige sollte unverwischbar tief im menschlichen Bewußtsein eingeprägt bleiben: „gespeert für die Menschen. Finden wir nicht beim Apostel Paulus, den andere freilich gering einschätzen, dem aber H. St. Chamberlin besondere Bedeutung beimißt, ebenfalls eine grenzenlose Verachtung der „geschichtlichen Tatsachen“, so daß er ein Apostel sein kann, ohne Christentum persönlich gekannt zu haben, während er alles Gewicht auf die eine Tatsache legt, auf das Kreuz Christi. Man braucht offenbar nicht zu wissen, wo, wie, wann, unter welchen Umständen Jesus durchs Leben ging, aber das muß man wissen, daß der Schlüssel zu seinem Verständnis beschlossen liegt im Kreuz. Christi Worte konnten mißverstanden werden und unverstanden bleiben — das Brechen des Brotes, das Vergießen des Weines, das Kreuz führen eine so einfache Sprache, daß alle Zeiten und alle Völker seine Bedeutung verstehen.

Wenn also Matthäus einen Bericht über Jesu Leben und Sterben verfaßt hat, um Juden zu gewinnen; wenn des Markus Darstellung sich vorzüglich an Heiden wendet; wenn Lukas gewissermaßen ein Sammelwerk der Tradition von Jesus aufstellt; wenn Johannes erstmalig in geistiger Schau das Christusereignis gestaltet, so ehren wir diese Absichten und nehmen uns die Freiheit, darüber hinwegzusehen. Aber es ist eine Erfahrungstatsache, daß Schriftsteller oft nicht durch die Hauptsachen wirken, sondern durch die Nebensächlichkeiten, durch die beiläufigen Angaben, durch das unerfindbare Detail. So kann die nordische Seele aus den Unwichtigkeiten und Beiläufigkeiten der evangelischen Darstellung ein Bild Christi gewinnen, das in der nordischen Seele etwas bewirkt, was L. F. Clauß mit „Aufruf“ bezeichnet. Wunder und Zeichen wirken auf den Orientalen; auf den nordischen Menschen wirkt die Kraft der Seele. Wir lesen die Evangelien nicht, um zu erfahren, an welchem Tag irgend welches Ereignis im Leben Jesu geschah; wir lesen nicht, um zu erfahren, was da war; wir lesen um zu erfahren, was ist, was heute ist, in dem Augenblick, in dem wir lesen. Religion ist unbedingte Gegenwart. Es kommt nicht darauf an, was wir philosophisch, exegetisch, zeitgeschichtlich, religionsgeschichtlich aus den überlieferten Schriften des Neuen Testaments machen, vielmehr kommt es darauf an, was das Evangelium aus uns macht. Kann das Evangelium etwas aus uns machen, wenn es nicht Gegenwart, Leben, Kraft ist? —

Kundgebung der Jung-Handwerker in Hiddenhausen.

Anläßlich der Reichshandwerkerwoche fand auch in Hiddenhausen im Saale des Gastw. Meyer eine große Kundgebung der Jung-handwerker der Gemeinden Lippinghausen, Hiddenhausen, Elsbausen, Oetinghausen u. Bustedt statt. Vor Beginn der Kundgebung war man unter Führung der Hitlerjugend durch die Straßen des Ortes marschiert. Als Beauftragter des Handwerks hieß Malermeister Schröder alle Meister, Gesellen und Lehrlinge herzlich willkommen und ging dann auf die Bedeutung der Reichshandwerkerwoche ein. Man wolle nicht, daß sich der Meister als Arbeitgeber und Geselle und Lehrlinge als Arbeitnehmer fühlen, sondern Meister, Geselle und Lehrling bilden eine Berufsgemeinschaft innerhalb der großen Volksgemeinschaft. Für das Handwerk müsse die Treue und der Glaube, die in den letzten Jahren immer seltener geworden seien, wiederkehren.

Im gleichen Sinne sprach dann der Leiter der Berufsschule für das Amt Herford-Hiddenhausen und nach ihm Gaurednor Reinhold Werner, der als alter Bekannter von der Versammlung stürmisch begrüßt wurde. Nachdem noch ein Junghandwerker namens des Handwerks dem Volkskanzler Treue gelobt hatte, ging die imposante Kundgebung mit dem Deutschland- und dem Horst Wessel-Lied zu Ende.

Wertarbeit des Handw...

Löhne. In der Schule Mahnen wurde unter großer Beteiligung des Publikums die Handwerker-Ausstellung eröffnet, auf der alle Handwerksgruppen ihre Wertarbeit zur Schau gestellt haben. Der Vorsitzende der Bäckermeister Körtner eröffnete die Ausstellung und begrüßte alle Erschienenen. Dann ergriff Bürgermeister Pötting das Wort. Er gab einen Ueberblick über das Handwerk von einst bis jetzt. Heute soll auf die Notwendigkeit eines gesunden Handwerkerstandes aufmerksam gemacht werden. Die Ausstellung zeigt, was das Handwerk leisten kann. Mit einem Sieg-Heil auf Vaterland und Führer wurde die Ansprache beendet.

Ostkilver. Gestern fand in der Gastwirtschaft B. Ostkilver die monatliche Versammlung der NS. Hago für den Bezirk des Amtes Rödinghausen statt. Der Ortsgruppenführer leate den Sinn und Zweck der NS. Hago dar. Ferner wurde die neue Wirtschaftsordnung und zahlreiche örtliche Interessen behandelt und wahrgenommen.

Die Versammlung war gut besucht und fand in einer regen Debatte ihren Ausklang. Einige Mitglieder konnten aufgenommen werden. —

Bad Oeynhausen und Umgegend

Die Geschwister Mollenhauer lassen den an der Adolf-Hitler-Straße liegenden Vorgarten ihres Hauses pflastern.

Die Stadt läßt an vielen Stellen das durch Witterungseinflüsse beschädigte Pflaster zur Zeit aufreißen und die Steine neu setzen. —

Werste. Die Landwirte unserer Gemeinde waren zusammengetreten, um zum Winterhilfswerk Stellung zu nehmen. Nachdem Gemeindevorsteher Hagemeier und der Ortsleiter für das WHW. Lehrer Hokamp in längeren Ausführungen über die große Bedeutung dieses Werkes berichtet hatten, entschloß man sich, bis zu einer Mark pro Morgen auf sich zu nehmen. Mit einem Appell am 12. November sich vorbehaltlos für den Führer einzusetzen, wurde die Versammlung geschlossen. —

Nach gutem Schlaf ist alles viel leichter. Versuchen Sie's mal mit

Kaffee Hag.

Ufseln. Zu einer machtvollen Kundgebung für das Deutsche Handwerk hatten sich die gesamten Handwerker aus Ufseln und Holtrup gerüstet. 15 große Propagandawagen standen zu einem Durchzug durch die Ortschaften zur Verfügung. Außer den Handwerkern beteiligten sich auch die Verbände SA., Stahlhelm, einige Ortsvereine, die NS. Frauenschaft in Trachten usw. Dem Durchmarsch durch die festlich geschmückten Straßen schloß sich eine Besichtigung der Ausstellung bei Heilemeier an. Pg. Sellmann und Kreisschulungsleiter de la Motte hielten aufklärende Vorträge. —

Spenden für die NS.-Winterhilfe in Bettelheim.

Die gestrige Sammlung für die NS.-Winterhilfe hatte in der hiesigen Gemeinde folgendes, sehr gutes Ergebnis:

Kartoffeln: 614,22 Ztr., Roggen: 72,60 Ztr., Weizen: 14,50 Ztr., Mehl: 3,55 Ztr.; Kohl: 6,80 Ztr., Steckrüben: 174,75 Ztr., Möhren: 3,10 Ztr.; Speck: 1,10 Ztr.; Wurst: 0,78 Ztr.; Geldspenden 172,75 RM.

Wie erwartet wurde, fand man in jedem Hause freudige Geber. Man paßte sich nicht nur allgemein den Richtsätzen an; es wurde vielmehr stellenweise über die Sätze hinaus gespendet, so daß man von Opfern sprechen kann.

Das Winterhilfswerk im Straßenbild.



Ein Mahnmal für das Winterhilfswerk in Halle, das von der Bevölkerung genagelt wird. Der Erlös wird der Winterhilfe zugeführt.



Ein Trompeter der Reichswehr, die mit Sammelwagen durch die Straßen fährt, macht durch sein Signal die Bevölkerung auf das Nahen der Wagen aufmerksam.

Eine Geschichte von Uebersee.

Vorgeschichte: Bei der ersten Landung des Luftschiffes „Graf Zeppelin“ in Rio de Janeiro wurden Soldaten des brasilianischen Heeres als Haltemannschaften kommandiert; unter ihnen befand sich ein Soldat deutscher Abstammung aus dem Staate Rio Grande do Sul mit Namen Rotermund. Bei einem heftig einsetzenden Bodenwind ließen alle Soldaten die Seile los, nur Rotermund hielt fest und wurde mit dem sich hebenden Luftschiff in die Höhe gerissen. Glücklicherweise hielt er sich und kam so wieder bei der zweiten Landung unversehrt zur Erde.

Das nachfolgende Gedichtchen wurde gelegentlich des Erinnerungsfestes an die deutsche Einwanderung, am 25. Juli ds. Js. in Sante Cruz, vom Verfasser, Herrn Schuldirektor Otto Meyer zum Vortrag gebracht. —

Als jetzt vor einem halben Jahr
„Graf Zeppelin in Rio war
Und im Begriff, daselbst zu landen,
Und Tausende ihn rings umstanden
Und sich Soldaten um ihn drängten,
Sich an die Haltetaue hängten
Begab es sich von ungefähr
Daß da ein Wind vom Boden her
Ihn plötzlich wieder aufwärts trieb.

Und siehe da! Im Steigen blieb
Ein Mann an einem Seile hangen
Die Leute unten sah'n mit Bangen,
Wie eine schwache Menschenhand
Den Elementen widerstand,
Und sahen, wie ein Menschenleben
Hilflos dem Tode preisgegeben.
Jedoch — fast schneller wie man denkt
Ha sich der Riesenleib gesenkt
Und der, der hoch am Seil geschwebt,
Der landet, atmet tief, er lebt
Steht wieder fest auf festem Grund
Und dieser Mann hieß Rotermund.

Man wünscht ihm Glück, daß er noch heil
Das heißt, das tat der eine Teil;
Denn andere hielten ihm im Chor
Nachdrücklich seine Dummheit vor.
Wie wir die Sache auch besehen,
Eins bleibt doch jedenfalls bestehen:
Trotz übermenschlichen Gewalten
Hat Rotermund gut festgehalten.
Und die Moral von der Geschicht:
Die hat ein doppeltes Gesicht:

Kommt mal nach hier ein Zeppelin,
Und Du mußt mit am Seile zieh'n,
Und gibt der Sturm ihm einen Stoß,
In diesem Fall — laß lieber los.
Doch hast Du sonst von deutscher Art
Dir noch ein gutes Stück bewahrt.
Ein Stück, durch das die deutsche Welt
Dich noch an einem Seile hält.
Ein Stück aus Deiner Väter Zeit
Von innerer Gediegenheit,
Das irgendwie Dein Herz erhebt,
Davon die deutsche Seele lebt.
Ein heilig Erbaut, das Du liebst
Und Deinem Kind zum Erbe gibst —
Und kommt dann so von ungefähr
Der Gegenwind von unten her —
Und reißt er Dir die Hände wund —
Dann halte fest, wie Rotermund!

Mühlbergen. Zwangsversteigert wurde das Wohnhaus, das auf den Namen der Ehefrau des Arbeiters Sellmann eingetragen war. Schupobeamter Schmeding, Hannover, (gebürtig aus Mühbergen) blieb mit 8 000.— RM. Bestbietender. —

Gohfeld. Vorgestern Abend war Mitgliederversammlung der NSBO. Ortsgruppenobmann Pg. Kämper gab bekannt, daß eine Fahne beschafft werden solle. Die am morgigen Sonnabend im Bad Oeynhausen stattfindende Weihe der Belegschaftsfahne der Kochs-Mühlenwerke wurde eingehend besprochen. Zum großen Aufmarsch in Bielefeld am kommenden Sonntag fahren eine ganze Anzahl Teilnehmer mit dem ab Löhne fahrenden Sonderzug zum Preise von 50 Pfg. Anmeldungen sind bis Sonnabend beim Pg. Kämper zu machen. —

Großfeuer.

Gohfeld. Gestern abend gegen 9.30 Uhr brannte die Möbelfabrik Backhaus. Die Feuerwehr konnte den Brandherd durch umsichtiges Einreisen mächtig eindämmen, sodaß nur der Lagerschuppen ein Raub der Flammen wurde.

Spendet

zum Aufbau der Wirtschaft im Dritten Reich.

IGEMO

Die Zeitverhältnisse verlangen billige Artikel. Mouson bringt sie in den hochwertigen Igemo-Erzeugnissen. Verlangen Sie bei Ihrem Händler Igemo-Artikel und achten Sie auf die blau-rote Packung. Igemo bedeutet wahrhafte Qualität und Billigkeit.

Was Mouson bringt ist gut!

10 ₰ IGEMO **Shampoo** — 25 ₰ IGEMO **Zahnpaste**
25 ₰ IGEMO **Toiletteseife** — 1.- M. IGEMO **Mundwasser**
25 ₰ IGEMO **Hautcreme** — 75 ₰ IGEMO **Gesichtswasser**
50 ₰ IGEMO **Rasiercreme** — 1.- M. IGEMO **Kölnisch-Wasser**
50 ₰ IGEMO **Rasierseife** — 50 ₰ IGEMO **Nagellack**

Minden-Lübbecke

Hohes Alter.

Seinen 75. Geburtstag feierte am Mittwoch der Kaufmann Georg Zschetzsche, der Seniorchef der bekannten Zündschnurfabrik Brücker u. Zschetzsche. Schon in frühester Jugend kam er nach Minden, wo er mit dem Vater seines jetzigen Kompagnons die im In- und Auslande bekannte und geachtete Zündschnurfabrik ins Leben rief. – Trotz seines hohen Alters erfreut sich das Geburtstagskind noch einer seltenen geistigen und körperlichen Frische. — Auch wir wünschen ihm für die Zukunft alles Gute!

Archäologen in Minden.

Die Volkskundliche Kommission in Münster wird am 28. Oktober in Minden eine wichtige Tagung abhalten. Man will die alten Flurnamen der Kreise Minden, Lübbecke und Herford sammeln. Prominente Wissenschaftler werden Vorträge halten, so Prof. Dr. Schulte-Kemminghausen über den Sinn der volkskundlichen Arbeit, Dr. Horstmann-Minden über die Ergebnisse der Flurnamenforschung im nördlichen Teile des Kreises Minden, Cand. phil. Riepenhausen spricht über die Methoden der Flurnamensammlung, und Professor Langewiesche-Bünde über Siedlungen und Gräber der germanischen Vorzeit auf dem Buhn bei Uffeln.

Das Handwerk im 3. Reich

Eine große Kundgebung am Freitagabend auf der Grille in Minden.

Der Führer des Reichsstandes des deutschen Mittelstandes hat stets die große Aufgabe verfolgt, die Berufsstände mit dem nationalsozialistischen Gedankengut zu erfüllen, und jede einseitige Mittelstandspolitik abzulehnen.

Aus diesem Grunde fühlt sich die nationalsozialistische Führung des Mittelstandes verpflichtet, im Sinne des Führers Adolf Hitler alle Volksgenossen zu einer Kundgebung am heutigen Freitagabend 8 Uhr auf der Grille in Minden aufzurufen. Jeder deutschdenkende Volksgenosse wird diese Haltung der politischen Leitung begrüßen und durch zahlreichen Besuch der Kundgebung seine innere Verbundenheit mit dem Handwerk und Disziplin gegenüber dem Führer zeigen.

Kundgebung des Handwerks.

Als Höhepunkt der Mindener Veranstaltungen anläßlich der Reichshandwerkerwoche findet am heutigen Freitag auf der „Grille" eine große Kundgebung statt. Es sprechen Kreisleiter Schmidt und NS.-Hago-Führer Osten über die Lebensfragen des Mittelstandes.

Deine Hand dem Handwerk!

Diese ganze Woche ist die Ausstellung des Mindener Handwerks im „Hause der deutschen Arbeit" geöffnet. Seit Mittwoch ist der Besuch durchgehend in der Zeit von 9 bis 21 Uhr möglich. War der Besuch in den ersten Tagen noch recht schwach, so scheint das Interesse jetzt wesentlich reger zu werden. Am Sonntag, Montag und und Dienstag wurden insgesamt 2 200 Besucher gezählt, und zwar am Sonntag 1 200, am Montag 400 und am Dienstag 600. Hoffen wir, daß der Erfolg der Ausstellung die den Mindener Handwerkern sehr viel Mühe und Arbeit gemacht hat, den Erwartungen voll und ganz entspricht!

Doppelte Fermentation klärt

den Tabak bis zur höchsten Reinheit.



doppelt fermentiert

4 Pf

Deine Hand dem Handwerk.

Ausstellung im „Haus der Arbeit".

Wer einmal durch die reichhaltige Ausstellung des Mindener Handwerks im „Haus der Arbeit" geht, kann sich einen Begriff machen von der Qualitätsarbeit, die das Handwerk liefern kann. Alle Berufe sind vertreten, von der Wiege bis zum Grabe, in allen Lebenslagen begleitet die Kunst des Handwerks den Menschen, alles was er braucht, gibt ihm der Handwerker.

Es ist klar, daß alle Aussteller — nicht einzelne Handwerker stellten aus, sondern die ganzen Innungen — sich die größte Mühe gegeben haben, dem Besucher ein recht anschauliches Bild zu vermitteln. Im großen Saale des „Hauses der Arbeit" im Foyer des Stadttheaters und im Hofe der „Tonhalle" sind die Stände der einzelnen Innungen aufgebaut. Im Hofe steht ein wundervolles Haus, in dem alle Arten der Maurerkunst angewandt sind. Hier sieht man ein, daß die Begriffe „Kunst" und „Handwerk" durchaus keinen Gegensatz darzustellen brauchen. Es gehört neben dem reinen handwerksmäßigen Wissen und Können bestimmt ein feines künstlerisches Verständnis dazu, all das Schöne, das man in der Ausstellung zu sehen bekommt, auszudenken und auszuführen.

Und nun zur Ausstellung. Man soll es ja eigentlich nicht sagen, aber es ist ja doch nun einmal so, es kommt in der Hauptsache immer auf die „Futterage" an, und dafür sorgt der Handwerker ganz ausgezeichnet, nämlich der Schlachter, der Bäcker und der Müller. Die Stände laden direkt zum Essen. Wem bei diesem Anblick nicht der Appetit kommt, dem ist nicht zu helfen. Die Töpfe zum Zubereiten der Speisen liefern die Kupferschmiede, an deren Stand vor allem auch die große Kunst des Modellierens in Kupfer zu sehen ist. Einen großen Raum nehmen auch die Stände des Bekleidungshandwerks ein. Alles was man so anzieht, ist zu sehen. Sogar fabelhafte Pelze kann man handwerksmäßig und individuell verarbeitet bekommen. — Und so geht es weiter durch die ganze Ausstellung. Jeder Handwerksstand zeigt sein bestes Können und wirbt damit für seine Mitglieder, für die schon Hans Sachs eine Lanze gebrochen hat:

„Verachtet mir die Meister nicht!"

Die Handwerkerjugend steht zu Volk und Führer.

In der „Harmonie" fanden sich am Mittwoch die jungen Handwerker von Minden und Umgegend anläßlich der Reichshandwerkerwoche zu einer Tagung zusammen, um ein überwältigendes Treuebekenntnis zu Führer, Volk und Vaterland abzulegen.

Der Handwerksamtsvorsitzende Schlossermeister Heller begrüßte die Erschienenen und betonte, daß Meister, Geselle und Lehrling seit den ersten Zeiten in ihrem Berufsstand untrennbar zusammengehören. Das Handwerk hat in den letzten Jahren Schweres durchmachen müssen, aber es hat sich tapfer gewehrt und sich seine schöne alte Tradition bewahrt. Das neue Deutschland gibt dem Handwerk wieder die Stellung, die ihm gebührt. Der Redner schloß mit den Worten:

„Mit Hoffnung und Zuversicht können wir nunmehr wieder unsere Blicke in die Zukunft richten und dürfen wir wieder glauben, daß sich auch für das Handwerk wieder bessere Zeiten anbahnen und das Verbundenheitsgefühl von Meister, Geselle und Lehrling immer mehr vertieft und gefestigt werde."

Dr. Althoff-Dortmund ergriff dann zu einer großen Rede das Wort, in der er etwa folgendes ausführte:

„In einer Zeit großer weltgeschichtlicher Ereignisse hat sich das deutsche Handwerk zu einer großen Werbewoche zusammengetan. Darum ist es gerade jetzt die richtige Zeit zu betonen, wie dankbar das Handwerk dem Führer für die bisher geleistete Arbeit ist, wie treu es zu ihm steht. — Am 1. Mai war der Tag des deutschen Arbeiters, am 1. Oktober der Tag des deutschen Bauern und heute wird dem Handwerk gegeben, was des Handwerks ist. Dafür danken wir dem Führer und geloben ihm unwandelbare Treue."

Nachdem Schlossermeister Heller in ehren den Worten des Ehrenmeisters der Schlosserinnung, Schlossermeister Voß gedacht hatte, erteilte er dem Syndikus der Handwerkskammer Bielefeld, Dr. Holzapfel das Wort:

Das Handwerk ist ein unentbehrliches Glied des deutschen Volkes. Es ist mit Blut und Boden verbunden, durch die Jahrhunderte hindurch hat es neben seiner eigentlichen Aufgabe eine der Hauptstützen des Staates gebildet. Als man sich abwandte von dem Urdeutschen, ging es auch mit dem Handwerk abwärts. Das neue Reich hat uns den Glauben an die Zukunft wiedergegeben. Das Handwerk muß und wird sich aus eigener Kraft wieder hocharbeiten. Wenn wir treu und ehrlich unsere Pflicht erfüllen, helfen wir mit am Wiederaufbau unseres geliebten Vaterlandes.

Nach einem Schlußwort des Schlossermeisters Hellers fangen die Anwesenden begeistert das Deutschlandlied und das Horst-Wessellied. Damit hatte die eindrucksvolle Kundgebung ihr Ende gefunden. — wa. —

Genossenschaftliche Kredit-Versorgung für das Handwerk.

Es wird den Außenstehenden oft unbekannt sein, daß von den rund 52 000 in Deutschland bestehenden Genossenschaften allein über 22000 auf Kreditgenossenschaften entfallen, in denen hunderttausende von Handwerkern organisiert sind. Sie finden in diesen seit Jahrzehnten bestehenden Bankeinrichtungen fortlaufende Förderung ihres Erwerbes und ihrer Wirtschaft. Allein 27 Prozent beträgt der Anteil des selbständigen Handwerks an den gewerblichen Genossenschaftsbanken. Leider gibt die Statistik keinen Aufschluß darüber, welcher Gesamtbetrag an Krediten an das Handwerk entfällt. Von den von den gesamten Kreditgenossenschaften ausgeliehenen Krediten in Höhe von über 3 Milliarden sind in jedem Falle viele Hunderte von Millionen Mk. an das Handwerk ausgeliehen. —

Welchen Anteil hier insbesondere der Kleinkredit hat ergibt sich daraus, daß allein bei den gewerblichen Kreditgenossenschaften sich die Durchschnittshöhe des einzelnen Kredits an das einzelne Mitglied nur auf etwa Mk. 1500 beläuft. So wird man erkennen, in welch übergroßem Umfange gerade das Handwerk mit Kleinkrediten von genossenschaftlicher Seite versorgt wird. Dazu kommt, daß die genossenschaftlichen Einrichtungen dem Handwerk in jedweder Weise zur Verfügung stehen. Die Tatsache, daß der gegen Wechsel oder Schuldschein gegebene Buchkredit bei den gewerblichen Genossenschaften ständig wächst, erweist das große Verständnis der Genossenschaftsbanken für die gegenwärtigen Kreditbedürfnisse. Die bankmäßige Möglichkeit der Förderung dieser Kreditart liegt in der engen Verbundenheit der Genossenschaft mit ihren Mitgliedern und in der genauen Kenntnis der örtlichen Verhältnisse. Die Genossenschaften verfügen im Personalkreditgeschäft wie kein anderes Kreditinstitut über jahrzehntelange Erfahrungen, die sie willig entsprechend ihrer Aufgabe auch der Förderung des deutschen Handwerks zur Verfügung stellen. Sie können dies um so mehr, als durchweg in der Verwaltung der Genossenschaftsbanken maßgebliche Handwerker vertreten sind, um die Interessen des für die deutsche Wirtschaft so ungeheuer wichtigen Berufsstandes zu wahren und zu fördern. —

Spenden für die Winterhilfe.

Die Ortsgruppe Minden-Stadt und Bückeburg des Bundes Deutscher Osten hat beschlossen, in diesem Jahre kein Wintervergnügen abzuhalten, und dafür dem Winterhilfswerk den Betrag von 40.— RM. zur Verfügung zu stellen. Der Betrag wurde bereits der Reichsleitung der NS.-Volkswohlfahrt in Berlin überwiesen.

Die Arbeitszeit der Beamten.

Auf Grund einer Verfügung des Oberpräsidenten sind in der öffentlichen Verwaltung die Dienststunden neu geregelt. Dabei ist, obwohl an der Gesamtdienstzeit von 48 Stunden in der Woche grundsätzlich festgehalten ist, der bisherige freie Mittwoch-Nachmittag weggefallen. Die Dienststunden der städtischen Büros liegen jetzt von 8 bis 13 Uhr und 15 bis 18 Uhr, Sonnabends von 8 bis 13.30 Uhr.

Regelung der allgemeinen Arbeitszeit der Regierung Minden.

Die Pressestelle der Regierung Minden teilt mit:

Die allgemeinen Dienststunden sind bei der Regierung während der Winterzeit und zwar vom 16. Oktober bis 1. März wie folgt festgesetzt: Montags bis Freitags von 8 bis 13 Uhr und von 15 bis 18.30 Uhr; Sonnabends von 8 bis 13.30 Uhr.

Der Herr Regierungspräsident hat die Leiter der zum Geschäftsbereich der Regierung Minden gehörenden Behörden im Regierungsbezirk ersucht, die Dienststunden für die Wintermonate in gleicher Weise für ihre Behörde festzusetzen.

Freitag 7. Reitjagd. —

Die 7. Reitjagd des Minden-Bückeburger Schleppjagdvereins wird am Freitag zwischen Lerbeck und der Kluse geritten. Abreiten um 9 Uhr vom Stabsgebäude. Stelldichein 9.45 Uhr Preuß. Kluse. Halali 1 Klm. nordöstlich Lerbeck. Zuschauer an der Bahn Minden—Nammen. —

Mindener Viehmarkt am 17. Okt. 1933.

Auftrieb: Ferkel 2455; Läufer 102; Ziegen 13; Pferde —.

Preise: Ferkel bis 6 Wochen 5 bis 7 RM. 6—8 Wochen 7 bis 10 RM., 8—13 Wochen 10 bis 16 RM.; Läufer 3—4 Monate 16 bis 24 RM., 4—5 Monate 24 bis 36 RM. über 5 Monate 36 bis 40 RM; Ziegen 8 bis 16 Mk. — Marktverlauf: schleppend. —

Nächster Viehmarkt am Dienstag, dem 7. November 1933 von 8 Uhr ab. —

Aus der Bewegung

Wir erhalten von verschiedenen Ortsgruppen die Nachricht, daß die NSBO. in letzter Zeit bei ihren Mitgliedern Aufnahmescheine für die NSDAP. ausfüllen läßt, mit der Angabe, daß die Leute jetzt durch die NSBO in die Partei aufgenommen würden.

Wir machen darauf aufmerksam, daß es allen Dienststellen der NSDAP. oder ihren Nebenorganisationen **verboten** ist, jetzt Aufnahmescheine anzunehmen.

Der früheste Termin zur Aufnahme in die Partei ist der 1. **April** 1934, da bis zu diesem Termin Aufnahmesperre besteht. Es ist ferner darauf hinzuweisen, daß jetzt geleistetete Unterschriften infolge der Sperre **rechtsungültig** sind.

Heil Hitler!
Braun,
Kreisgeschäftsführer.

NSKK. Minden.

Korpsbefehl 12/33: Sonntag, den 22. Okt.: Ausfahrt zur Arensburg-Paschenburg mit den Kriegsbeschädigten des Versorgungskrankenhauses. Teilnahme ist Pflicht. Frei Plätze sind zu melden bis 20. Okt., Telefon 2428. Antreten 12.15 Uhr: Versorgungskrankenhaus am Simeonsplatze.

Der Korpswart **Hermening**.

Das Handwerk im dritten Reich!

Als Höhepunkt der Reichshandwerkerwoche am Freitag, dem 20. Oktober 1933 abends 8 Uhr, auf der Grille für Handwerker und Verbraucher

Große Kundgebung.

Es sprechen Kreisleiter Schmidt und P. S.-Hago-Führer Osten über die Tagesfragen des Mittelstandes. Jeder Volksgenosse muß erscheinen!

Arbeit hilft Handwerk und Volk!

Landkreis

Holzhausen. In der Nacht zum Mittwoch stellte man bei dem Landwirt Steffen fest, daß ein Einbruchsdiebstahl versucht worden war. Später stellte sich heraus, daß die beiden Einbrecher den Knecht überfallen wollten, indem sie ihn mit gezogenen Pistolen zum Hochheben der Hände zwingen wollten. Es gelang dem Knecht jedoch noch rechtzeitig zu fliehen und die Polizei zu alarmieren. Im „Jungfernholz" konnten die beiden Verbrecher gestellt und überwältigt werden. Es handelt sich um den Arbeiter Friedrich Weber aus Barkhausen und den steckbrieflich verfolgten Zimmermann Emil Schuster aus Herford. Beide trugen geladene Pistolen und moderne Einbruchswerkzeuge bei sich. Sie wurden in das Polizeigefängnis des Amtes Hausberge eingeliefert, von wo ihre Ueberführung in das Amtsgerichtsgefängnis in Minden erfolgte. — Es dürfte sich bei den Festgenommenen um ganz „schwere Jungens" handeln.

Holzhausen. Unter großer Beteiligung fand auch hier die Reichshandwerkerwoche statt. Sämtliche Handwerker aus der Gemeinde und aus den Nachbarorten, sowie viele Bürger waren erschienen. Pg. Bornemann, Führer der NS.-Hago schilderte zunächst in einer Ansprache den Zweck der Werbewoche. Dann ermahnte der Gemeindevorsteher das Volk zur Einigkeit. Mit einem dreifachen Sieg-Heil auf den Reichspräsidenten und unseren Volkskanzler Adolf Hitler schloß er seine Ansprache. Nach dem Absingen des Deutschland- und des Horst Wessel-Liedes sowie „Ich hab mich ergeben" war die Feier auf dem Schulhof beendet. Unter Abbrennen eines Feuerwerks fand der große Werbe-Fackelzug durch die Ortschaften statt.

Holzhausen. Der MGV. „Eintracht" veranstaltete unter Mitwirkung auswärtiger Vereine ein Militärkonzert. Die Leistungen der Musikerkapelle waren glänzend. Deutsche Märsche, Potpourris und vorwiegend Straußsche Walzer kamen unter Leitung des Obermusikmeisters Händel zu Gehör. Das Publikum dankte durch reichen Beifall. Auch der MGV. „Eintracht" bewies unter Leitung von Lehrer Brücher seine Kunst. Als Anerkennung wurde dem Obermusikmeister Händel und dem Dirigenten Lehrer Brücher je ein Blumenstrauß überreicht. —

Barkhausen. In unserer Ortsgruppe mit den Stützpunkten in Häverstädt und Bölhorst wurden gesammelt: 822,70 Mark Bargeld 551,5 Ztr. Kartoffeln, 59 Ztr. Roggen, 24,5 Ztr. Weizen, 36,3 Ztr. Obst, 2270 Brote, 100 Liter Milch, 3,5 Ztr. Steckrüben, 3 Ztr. Kohl, 87 Pfd. Möhren, 37 Pfd. Fleisch, 25 Pfd. Gemüse, 52 Pfd. Bohnen, 160 Pfund Reis, 29 Pfd. Speck, 218 Pfd. Wurst 50 Pfund Zwiebeln, 5,50 Mark Warengutscheine, für 30 Mark Brennholz, 13 Ztr. Kohlen, 5 Mtr. Nessel, 5 Paar Holzschuhe, 4 Paar Schuhe, 1 Anzug 1 Mantel und 1 Paar Sohlen.

Meißen. Am letzten Sonntag feierte der Fußb. Meißen von 1892 DT. sein 41. Stiftungsfest. Der eigentlichen Feier gingen am Nachmittag 3 Handballspiele voraus, die gewonnen wurden. Die Festansprache hielt Pg. Lehrer Heine, der zugleich die Grüße der Ortsgruppenleitung der NSDAP. überbrachte. — Für 30jährige Mitgliedschaft konnte dem Turnbruder Endorf, für 25jährige den Turnbrüdern Reinemann, Gerdsmeier, Nolte und Kunth das Diplom überreicht werden. —

Barkhausen. Hier rannten ein Auto und ein Radfahrer zusammen, bei dem der letztere schwer verletzt wurde. Er mußte in das Mindener Krankenhaus überführt werden.

Dankersen. Seinen 89. Geburtstag feierte am Donnerstag der älteste Einwohner unserer Gemeinde Fr. Wischmeyer. Herzlichen Glückwunsch. —

Nammern. In einer der letzten Nächte wurde hier bei der Zigarrenfabrik Bösche ein Einbruchsdiebstahl verübt. Da die Diebe gestört wurden, ergriffen sie die Flucht. —

Hahlen. Eine Riesenrunkel im Gewicht von über 26 Pfund erntete der Landwirt Kleine, Nr. 14. Sie dürfte wohl in hiesiger Gegend den Rekord halten. —

Nammen. Der sog. Lanofeldweg wird jetzt mit einer neuen Steindecke versehen und zwar von der Besitzung Hattendorf bis zur Röcker Grenze.

Hausberge. In einer der letzten Nächte wurde hier bei dem Einwohner Sch. ein Einbruch verübt, bei dem den Dieben ein Fahrrad und Butter in die Hände fielen.

Hausberge. Konsumvereinsversammlungen fanden am Sonntag in Hausberge, Lohfeld, Lerbeck, und Neesen statt. Die Versammlungen, die der Aufklärung über die Genossenschaftsarbeit im nationalsozialistischen Staate dienten, erfreuten sich guten Besuches.

Leteln. Anstelle der aus der Gemeindevertretung ausgeschiedenen SPD.-Vertreter, wurden jetzt neu in die Gemeindevertretung Könnemann (Nr. 107), Wehrmann (Nr. 89), Adolf Stendt und Pabst gewählt und auf ihr Amt verpflichtet.

Kutenhausen. Eine wichtige Versammlung hielt der „Verein für Rasensport" (VfR.) ab. Nachdem der Verein vom Kreisführer Römbke dem Verband zur Aufnahme vorgeschlagen war, ist er jetzt vom Verband aufgenommen worden. Als Vereinsführer und als Spielführer sind Gemeindevorsteher Wilhelm Heuer (Nr. 24) bezw. Lehrer Bahle (Nr. 124) bestätigt worden. Der weitere Vorstand ist wie folgt bestimmt worden: 2. Vereinsführer Schmiedemeister Ferdinand Borgmann (Nr. 127); Kassenführer Buchbindermeister Wilh. Räkemann (Nr. 132); 1. Schriftführer Heinr. Borgmann (Nr. 127); 2. Schriftführer Heinz Meyer (Nr. 40). Der Jugendausschuß setzt sich aus Lehrer Bahle und Heinz Meyer (Nr. 40), zusammen.

Porta. Von Nolkenten wurde auf der Straße ein Radfahrer besinnungslos aufgefunden. Doppelter Schädelbruch und eine Gehirnerschütterung machten die Ueberführung in das Mindener Krankenhaus erforderlich.

Nodenbeck. Es fand eine Gemeindeversammlung statt, wozu alle Landwirte mit einer Besitzung von acht Morgen und darüber eingeladen waren. Der Ortsgruppenleiter Ehlers betonte, daß gerade die Mitarbeit des Bauernstandes am Winterhilfswerk unbedingt erforderlich sei. Wie in allen anderen Gemeinden solle auch hier eine Umlage erhoben werden, und zwar durch Abgabe von Kartoffeln, Getreide usw. Der Richtsatz sei 1.— RM. pro Morgen, darunter dürfe nicht gegangen werden. —

*

Die am 25. 9. und 16. 10. durchgeführten Sammlungen ergaben: 233 Zentner Kartoffeln, 33 Zentner Roggen, 15 Zentner Weizen, 8 Zentner Steckrüben, 2,50 Zentner Kohl, 1,50 Zentner Möhren, sowie Bohnen, Obst u. a. m. Außerdem einen Geldbetrag von 22,50 RM. —

Oeffentliche Mahnung zur Steuerzahlung.

An die Zahlung der Schulgelder, der staatlichen Steuer vom Grundvermögen, der Hauszinssteuer, der Bürgersteuer (Arbeitgeber), der Getränkesteuer und der Vergnügungssteuer wird hiermit erinnert. Einzahlung hat bis zum 23. Oktober zu erfolgen. Nach Ablauf dieser Frist erfolgt kostenpflichtige Beitreibung. —

Minden, den 19. Oktober 1933.

Die Kämmereikasse.

Deutsche Qualitätswaren für Aussteuer und Hausbedarf

Schlafdecken 140/190 cm groß, mollig warme Qualitäten mit schönen Rändern . . . . . 2.25 — **1.85**

Schlafdecken 140/190 cm groß, weiche Calmuc-Qualitäten neue Muster . . . . . 3.95 — **2.45**

Schlafdecken 150/200 cm groß, vorzügl. Jacquard-Calmel-Qual. große Musterauswahl . . . . . 4.65 — **3.85**

Schlafdecken 150/200 u. 150/220 cm groß, echte schwere Calmuc-Qualitäten, herrliche Muster . . . . . 6.85 — **5.45**

Woll-Decken 140/190 cm groß, schöne weiche Qualitäten Streifen und Jacquard-Borde . . . . . 6.90 — **5.45**

Woll-Decken 140/190 cm groß, bestbewährte Fabrikate in kamelhaarfarbig . . . . . 12.75 — **9.75**

Woll-Decken 140/190 u. 150/200 cm groß, besonders edle Qualitäten, neueste Ausmusterung . . . . . 19.75 — **14.75**

Schlafanzug-Flanell moderne Streifen Indanthren . . . . . Mtr. **35** ₰

Schlafanzug-Flanell aparte Druckmuster enorme Auswahl . . . . . Mtr. **68** ₰

Schlafanzug-Flanell neue Künstlermuster prima Fabrikate . . . . . Mtr. **95** ₰

Hemden-Barchend 75/80 cm breit solide Fabrikate . . . . . Mtr. 48 ₰ **36** ₰

Gebleichter Barchend ca. 80 cm breit für Hemden und Nachtjacken . . . . Mtr. 58 ₰ **48** ₰

Rock-Calmuc extra schwer Streifen und Karos . . . . . Mtr. 1.15 — **94** ₰

Reinwollener Flanell für Unterröcke gestreift und einfarbig . . . . . Mtr. 2.45 — **1.85**

Reinwollene Kamelhaardecken finden Sie in großer Auswahl.

Hagemeyer MINDEN